

DANKE ^{Ortsgruppe} BRAUNSCHWEIG!



Solidarität International



NEWSLETTER

Juli

2024

BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 09.06.2024

Spenden Rojava:

Rojava - Medizin (seit 1/2015)

Eingang:	272.789,78 €
Übergeben:	269.348,66 €
Noch zur Übergabe:	3.441,12 €
Eingang 2024:	3.635,40 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)

Eingang:	147.315,67 €
Übergeben:	145.349,71 €
noch zur Übergabe:	1.965,96 €
Eingang 2024:	50,00 €

Insgesamt Rojava:

Eingang:	686.670,86 €
Übergeben:	681.263,78 €
(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Konanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Konanê Hand in Hand, Konanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)	

weitere Spendenziele:

Anreise ICOR

Eingang:	218.412,40 €
Übergeben:	181.745,71 €
Noch zur Übergabe:	36.666,69 €
Eingang 2024:	3.881,50 €

Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

Eingang:	13.352,85 €
Übergeben:	7.622,00 €
noch zur Übergabe:	5.730,85 €
Eingang 2024:	0,00 €

Freundeskreis Flüchtlingssolidarität

(seit 05/2018)

Eingang:	31.312,54 €
Übergeben:	21.213,83 €
noch zur Übergabe:	10.098,71 €
Eingang 2024:	200,00 €

Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse + EUGH

(seit 06/2020)

Eingang:	8.291,23 €
Übergeben:	6.013,80 €
noch zur Übergabe:	2.277,42 €
Eingang 2024:	300,00 €

Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	155.447,45 €
Übergeben:	154.591,05 €
noch zur Übergabe:	856,40 €
Eingang 2024:	1.567,28 €

Hilfsfonds dem. Rechte Asyl

Eingang:	10.514,55 €
Übergeben:	9.586,09 €
noch zur Übergabe:	928,46 €
Eingang 2024:	260,00 €

Gewerkschafterinnen Textil Bangladesch (seit 11/2017)

Eingang:	20.888,11 €
Übergeben:	14.958,18 €
noch zur Übergabe:	5.929,93 €
Eingang 2024:	6.421,85 €

Das Haus der Solidarität (seit 8/2015)

Eingang:	122.435,69 €
Übergeben:	121.815,89 €
Noch zur Übergabe:	619,80 €
Eingang 2024:	620,00 €

Ngenyi / Kongo

Eingang:	102.472,21 €
Übergeben:	102.132,21 €
noch zur Übergabe:	340,00 €
Eingang 2024:	180,00 €

Elfenbeinküste / Maniokprojekt

(seit 06/2019)

Eingang:	7.838,92 €
Übergeben:	7.720,61 €
Noch zur Übergabe:	118,31 €
Eingang 2024:	128,31 €

Reha Jenin / Al Jaleel Society

Eingang:	16.833,89 €
Übergeben:	16.691,47 €
noch zur Übergabe:	142,42 €
Eingang 2024:	1.648,02 €

Canto Vivo / Planta Monte

Eingang:	12.598,52 €
Übergeben:	11.709,16 €
Noch zur Übergabe:	889,36 €
Eingang 2024:	530,00 €

Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	8.396,80 €
Übergeben:	7.370,60 €
noch zur Übergabe:	1.026,20 €
Eingang 2024:	946,20 €

Indonesien (seit 02/2011)

Incl. Suppenküche

Eingang:	33.333,01 €
Übergeben:	31.744,52 €
noch zur Übergabe:	1.588,49 €
Eingang 2024:	3.361,52 €

Marikana – Smiling Valley

incl. Flutopfer

Eingang:	3.311,00 €
Übergeben:	2.276,00 €
Noch zur Übergabe:	1.035,00 €
Eingang 2024:	0,00 €

Initiative Bildung

+ Teilhabe Tunesien (seit 04/24)

Eingang:	1.150,00 €
Übergeben:	0,00 €
Noch zu Übergeben:	1.150,00 €
Eingang 2024:	1.150,00 €

Hilfsfonds Ukraine (seit 03/2022)

Eingang:	50.450,96 €
Übergeben:	50.400,96 €
Noch zu Übergeben:	50,00 €
Eingang 2024:	0,00 €

Sprachen

Eingang:	11.081,03 €
Übergeben:	5.407,07 €
Noch zu Übergeben:	5.673,96 €
Eingang 2024:	43,50 €

RAWA Mädchenschule (seit 03/ 23)

Eingang:	13.941,59 €
Übergeben:	13.031,59 €
Noch zu Übergeben:	910,00 €
Eingang 2024:	731,00 €

Freundeskreis Mouhamad

Eingang:	6.723,65 €
Übergeben:	5.032,30 €
Noch zu Übergeben:	1.691,35 €
Eingang 2024:	390,00 €

Kara Tepe Ökologie (seit 05/23)

Eingang:	6.892,00 €
Übergeben:	5.869,60 €
Noch zu Übergeben:	1.022,40 €
Eingang 2024:	25,00 €

Kara Tepe Lebensmittel (seit 06/23)

Eingang:	1.054,27 €
Übergeben:	1.024,27 €
Noch zu Übergeben:	30,00 €
Eingang 2024:	30,00 €

United Front (seit 06/2023)

Eingang:	27.602,24 €
Übergeben:	12.435,80 €
Noch zu Übergeben:	15.166,44 €
Eingang 2024:	620,93 €

UF – Gaza soll leben (seit 17.10.23)

Eingang:	61.759,52 €
Übergeben:	60.550,00 €
Noch zu Übergeben:	1.209,52 €
Eingang 2024:	31.321,64 €

UF Anreise Strategiekonferenz (seit 3/24)

Eingang:	3.565,00 €
Übergeben:	3.565,00 €

Nähwerkstatt Fosyco (seit 03/24)

Eingang:	2.122,50 €
Übergeben:	0,00 €
Noch zu Übergeben:	2.122,50 €

Hochwasser Kongo (seit 02/24)

Eingang:	1.627,50 €
Übergeben:	1.627,50 €

Brot + Milch Kenia (seit 05/24)

Eingang:	8.869,24 €
Übergeben:	3.000,00 €
Noch zu Übergeben:	5.869,24 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz. Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse



Die Mitglieder der neu gewählten Gremien: Bundesvertretung, Kassenprüfung und Beirat



können. Dazu gehören auch Kultur und ein ansprechendes Vereinsleben mit Raum für Gespräch, Kennenlernen und Zuhören. Mitglieder gewinnen wir nur, wenn Kopf, Herz und Hand zu einer Einheit werden.

Liebe Freundinnen und Freunde,

Die Arbeit in der internationalen Solidarität ist zutiefst erfüllend und dringend notwendig. Die Zusammenarbeit mit Menschen in anderen Ländern, das gegenseitige Lernen, der Erfahrungsaustausch und das Gefühl, nicht dumpfe Ressentiments, Nationalismus und Hetze zu bedienen, sondern gelebte Solidarität im Selbstverständnis, dass alle Menschen gleiche Rechte haben sollen und die gleiche Chance auf ein menschenwürdiges Leben – das ist unsere Arbeitsgrundlage. SI praktiziert dabei die breiteste Einbeziehung von Menschen, von humanitär bis revolutionär.

In diesem Sinn hat die 12. BDV von SI erfolgreich und mit sehr positiven Ergebnissen stattgefunden. Unser größter Schatz sind unsere Gruppen und Mitglieder, die selbstbewusst den weiteren Kurs von SI in Verbindung mit der weltweiten Entwicklung festgelegt und sich ehrgeizige Ziele gesteckt haben.

Als ehrgeizigstes Ziel haben wir beschlossen, dass SI bis zur 13. Bundesdelegiertenversammlung in drei Jahren 50 % mehr Mitglieder in ihren Reihen haben soll. Das bedeutet, im Schnitt etwa jeden zweiten Tag ein neues Mitglied aufzunehmen. Schon an dieser Zahl wird deutlich, dass dazu neue Methoden notwendig sind: Zuerst müssen wir jede Arbeit mit der Gewinnung von

Mitgliedern verbinden. Wer gegen die Rechtsentwicklung und für eine menschenwürdige Zukunft ist, der ist in SI genau richtig. Für einen Eurofünfzig im Monat leistet er einen wichtigen Beitrag. Und natürlich begrüßen wir jede weitergehende aktive Mitarbeit. Zum Beispiel in der Spracharbeit. Gerade junge Menschen wollen wir dafür gewinnen. Ohne Übersetzungsarbeit auf den verschiedensten Niveaus versinkt die internationale Zusammenarbeit in der babylonischen Sprachverwirrung und die Zusammenarbeit kann nicht fruchten. SI muss sich in Bündnissen einbringen, aktiv auf andere Gruppen und Menschen zugehen und zu einem selbstverständlichen Bestandteil in der Öffentlichkeit am Ort, regional aber auch bundesweit werden. SI entwickelt dabei keinerlei Führungsanspruch gegenüber anderen Organisationen. Das wird nicht ohne Auseinandersetzungen abgehen, denn unser Programm ist ein Gegenentwurf zum herrschenden Denken, dass jeder nach sich selber schauen soll und dass Menschen nach Nationalitäten beurteilt werden. Dabei können wir unser Programm selbstbewusst verteidigen, weil es in Einklang ist mit den Erwartungen vieler Menschen.

Wir müssen Ernst machen und unsere Arbeit entsprechend organisieren. Alles dafür zu tun, dass die Gruppen eine breit angelegte Arbeit entfalten

Der Widerstand der Menschen gegen Krieg, Umweltzerstörung, gegen Rechtsentwicklung und faschistische Gefahr berührt die existenzielle Frage nach der Zukunft der Menschheit.

Solidarität und Hilfe sind täglich gefordert, oft auch sehr schnell wie z.B. zuletzt bei der Spendeninitiative für die Kinder im Slum von Nairobi, der von einem katastrophalen Unwetter getroffen wurde.

Langfristige Projekte müssen mit immer neuen Ideen und Methoden lebendig sein, unsere Solidarpakte mit Leben gefüllt werden.

Neue und alte Mitgliedsorganisationen sollen ihre Kraft in SI zum Tragen bringen. Sie müssen betreut werden und ihr Kreis soll sich über unsere Bündnisarbeit erweitern.

Schaffen wir es uns besser als seither an die Jugend zu wenden, damit sie Solidarität und Hilfe entwickeln kann?

Lasst uns zu einer unübersehbaren gesellschaftlichen Kraft werden, indem wir unsere Projekte voranbringen und in großem Umfang neue Mitglieder gewinnen, unsere bestehenden Gruppen festigen und ausbauen und lasst uns neue Gruppen gründen.

Unser Programm ist dafür die Richtschnur und der Schwung aus der 12. BDV lässt uns anpacken.

Eure Redaktion

12. BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Bundesvertretung wertet auf ihrer konstituierenden Sitzung die 12. Bundesdelegiertenversammlung positiv aus

Die 12. BDV verlief in einer äußerst produktiven, zielgerichteten Atmosphäre; eine solidarische Streitkultur wurde praktiziert. Die vorliegenden Anträge zu Satzung und Arbeitsschwerpunkten wurden mit größtem Einverständnis beschlossen. Neue und auch teilweise strittige Fragen wurden aufgegriffen und konnten gelöst werden an folgenden wesentlichen Punkten:

- SI muss mehr Gewicht auf die Umweltfrage legen. Kürzlich schilderte die Stuttgarter Zeitung in einem Artikel mit der Überschrift, „Im Würgegriff der Klimakatastrophe“, welche verheerenden Auswirkungen dieser Beginn der Umweltkatastrophe in Lateinamerika hat und resümiert: „Und sie sind ein Motor für die Migration Richtung Norden“. Diese Auswirkungen beschränken sich bei Weitem nicht auf Lateinamerika. Weltweit stehen die Menschen vor der Frage, wie auf diese Katastrophe reagieren? Wir müssen deshalb unsere Projekte mit den Partnern in diese Richtung überdenken und ggf. neu bestimmen.
- SI versteht sich als Teil des Widerstandes gegen die faschistische Tendenz, denn Internationalismus und Faschismus sind wie Feuer und Wasser; antifaschistische Aktionen, Kämpfe und die Mitarbeit in breiten Bündnissen, wie zum Beispiel dem bundesweiten Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ gegen Rechtsentwicklung und Faschismus sind dazu notwendig und gehören zu unseren Aufgaben!
- Die Arbeit von SI muss sichtbar mit einer Kritik an der Politik der Bundesregierung einhergehen, in der Auseinandersetzung mit dieser Politik der einhergehende Faschisierung des Staatsapparates und faschistischer Tendenzen, v.a. in der Flüchtlingspolitik.
- Mit dem „Freundeskreis Flüchtlingsolidarität in SI“ haben wir eine Mitgliedsorganisation, die unser Verständnis lebt, dass es keine Menschen mit eingeschränkten bürgerlichen Rechten und denen mit einer upgegradeten Version – welche im Übrigen die allgemein erklärten Menschenrechte sind – gibt. Deshalb ist der enge Schulterschluss mit dem Freundeskreis notwendig, gegen Deportationspläne der AfD, gegen die Flüchtlingspolitik der EU und der deutschen Regierung. Der Freundeskreis ist die einzige Selbstorganisation in Deutschland, die einheimische und geflüchtete Menschen zusammenschließt und ausdrücklich auch geflüchteten Menschen die vollen bürgerlichen Rechte zugesteht und ihnen hilft, ihre Rechte wahrzunehmen. Hierzu müssen wir die Vorstellung überwinden, der Freundeskreis organisiere ausschließlich Flüchtlinge in seinen Reihen.
- Die drei verabschiedeten Resolutionen, der Protest gegen die Auflösung des Palästina-Kongresses, zu Gaza soll leben und der Kritik am europäischen Flüchtlingskompromiss GEAS, mit der Absicht, Flüchtlinge an den Außengrenzen zu kasernieren, trafen ins Schwarze.

- Wichtig ist, die weltanschauliche Offenheit von SI zu praktizieren und zu festigen, was sich in der Charakterisierung der Hamas und des iranischen Regimes als „faschistisch“ herausstellte. Diese Einschätzung kann im Gesamtverband nicht vorausgesetzt werden. Es ist von grundlegender Bedeutung für die Arbeit und Einheit von SI, solche Auseinandersetzungen mit Feingefühl, Respekt und gegenseitiger Achtung zu führen und zugleich einen klaren Standpunkt auf Grundlage unseres Programms zu begründen.
- Das Prinzip der weltanschaulichen Offenheit war auch wichtig in der Auseinandersetzung, ob SI nun als Mitglied in der UF selbst die Zusammenarbeit mit der UF praktiziert. Einheitlich wurde die Gründung der UF begrüßt, die Arbeit auf antiimperialistischer Grundlage als Kampforganisation geht aber über die Prinzipien von SI hinaus;
- Highlight war wiederum der Kassen- und Finanzbericht. Saubere Arbeit, die uns bei jedem Projekt den Stolz und die Sicherheit gibt, dass unsere materielle Hilfe fruchtet. Wir konnten das Kassenteam stärken und bilden dafür junge Kräfte aus.
- Unsere internationalen Gäste nahmen mit viel Initiative und wichtigen Beiträgen vor allem zur europäischen Flüchtlingspolitik an der BDV teil und waren von der hohen Vereinheitlichung der Versammlung und der Art der Auseinandersetzung beeindruckt. Wichtig war für sie, dass wir nicht „nur „diskutiert haben, sondern die Debatte auf die Organisation der praktischen Solidarität und Hilfe gerichtet war
- Der Kulturabend war stimmungsvoll und lud zum Feiern ein; das haitianische Buffet konnte jeder genießen

Ein großer Erfolg der 12. BDV ist, dass ein Generationswechsel eingeleitet werden konnte. Damit haben wir die Weichen gestellt, dass die in über 25 Jahren erarbeiteten Erfolge von SI, die herzliche Zusammenarbeit mit Menschen in aller Welt entlang unserer Projekte und der Geist der internationalen Solidarität in die Zukunft getragen werden kann. Das stellt natürlich an die „alten Hasen“ neue und höhere Anforderungen.

Die Förderung der Initiative der neuen Mitglieder unserer zentralen Gremien muss verbunden werden mit einer fundierten Ausbildung. Das bedeutet, immer die Prinzipien von SI zur Grundlage zu machen, sie komplett zu verstehen und als Leitschnur für die Arbeit zu sehen. Dafür müssen wir uns die Zeit nehmen, auch und gerade bei wachsenden Aufgaben in der täglichen Arbeit. So wird es uns auch gelingen, SI weiter geduldig aufzubauen, indem wir uns beim Aufbau neuer Gruppen, in der regionalen Zusammenarbeit und in praktischen Dingen gegenseitig unterstützen.

BDV 2024 IN BRAUNSCHWEIG



Die BDV am 13. und 14. April 2024 wurde von 18 Mitglieder aus der Ortsgruppe Braunschweig vorbereitet. Mehr als ein Jahr lang haben uns diese Aufgaben begleitet, denn schon im Vorfeld gab es vieles zu klären und zu organisieren. Deko, Catering, Planung, Einkauf, Service, Design sind einige der Aufgaben, die wir alle übernommen haben. Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert und alle haben sich mit viel Spaß, Kreativität und Verantwortung für diese Veranstaltung engagiert.

Bei dem Aufbau waren 15 von uns anwesend. Wir haben dekoriert, geschmückt und vorbereitet, damit die Delegierten sich wohl fühlen. Am Samstag fing die Diskussion an, mit etwa 65 Delegierten aus ganz Deutschland und zwei internationalen Gäste. Unsere fünf Delegierten haben sich aktiv an die Diskussion beteiligt. Wir haben einen Redebeitrag zu der schwierigen Sprache des Rechenschaftsberichts gehalten und auch einen über Mitgliedergewinnung. Außerdem haben wir von der Loyalitätserklärung der Stadt

Braunschweig berichtet und über die Einbeziehung der Mitglieder auf Augenhöhe in der aktiven Arbeit. Die Diskussion über den Rechenschaftsbericht war solidarisch, schöpferisch und zukunftsweisend. Über Kriege, die begonnenen Klimakatastrophe, Armut, Rechtstendenzen, Frauenrechte, aber auch über wachsende Solidarität, Zusammenhalt und Perspektiven für die Zukunft wurde diskutiert.

Das Mittagessen für beide Tagen haben wir mit der Kauf-Bar in Braunschweig arrangiert und das Abendbuffet am Samstagabend kam vom Haitianischen Verein. Getränke, Obst und Gemüse wurden für uns selbst besorgt und Kuchen sowie Nervennahrung von den Delegierten und Gästen gespendet.

Der Kulturabend war schön, lustig, bunt und solidarisch. Wir haben eine Weile getanzt und jede Menge Spaß gehabt. Mitglieder und Freunden von SI haben den Abend mit Kulturbeiträge bereichert. Dabei haben wir ein neues Mitglied gewonnen und ein paar Interessierten.

Aktiv werden wir uns auch bei der Arbeit der Bundesvertretung beteiligen. Mit G. in der Bundesvertretung und V. in der Revision sind wir ein Teil des zentralen Gremiums geworden. Diese Mitarbeit ist dringend notwendig, um einen Generationswechseln zu ermöglichen.

Wir sind sehr froh, dass die Veranstaltung sehr erfolgreich war und dass wir diese logistische Arbeit gemeinsam, Hand an Hand geschafft haben.

OG Braunschweig

SPENDET FÜR DIE TEILNAHME AN DER SPRACHENARBEIT VON SOLIDARITÄT INTERNATIONAL

Liebe Leser des SI-Newsletters,

SI lädt für den 13. Und 14. Juli zum Sprachenseminar für die Vorbereitung der Sprachenarbeit auf dem 13. Frauenpolitischen Ratschlag im November ein. Das ganze Sprachenseminar ist nicht teuer, aber es kostet eben doch Geld. Die Fahrtkosten werden auf Antrag von Solidarität International bis zu 49 € übernommen. Nehmen wir eine Teilnehmerin aus Stuttgart: Bei weiterer Anreise sind zwei Übernachtungen von Vorteil. Für die Tagesgebühr, die 4-5 Stunden Bahnfahrt + Straßenbahn, zwei Übernachtungen mit Frühstück, zwei Mittagessen und ein Abendessen kostet das heute mehr als 175 €, mit Fahrtkostenerstattung von SI bis zu 49 € sind es noch über 126 €. Für Leute, die keine Rücklagen bilden können, zum Beispiel Arbeitslose und Flüchtlinge, sind das 100 € zu viel.

Ich habe eine arbeitslose Zweisprachige gefragt, ob sie mitmachen will. Sie hat aber nicht das Geld dafür. Auch viele Flüchtlinge, Studenten, Rentner und Geringverdiener können sich solche Extras nicht leisten. Dasselbe Problem wird für die Übersetzertätigkeit beim Frauenpolitischen Ratschlag auftreten. Wir brauchen Fähigkeiten dieser Leute, aber wir brauchen auch dafür Geld, auf Antrag diese ehrenamtliche Arbeit finanzieren zu können.

Bitte spendet deshalb jetzt für die Vorbereitung und Teilnahme an der Sprachenarbeit von Solidarität International in internationalen Großereignissen für alle, die einen Beitrag leisten wollen, auf das **Spendenkonto von Solidarität International**, IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84, Stichwort **Sprachenarbeit zum FPR**.

Elsbeth, Stuttgart

RESOLUTIONEN

beschlossen auf der 12. Bundesdelegiertenversammlung
von Solidarität International (SI) e.V.

RESOLUTION „GAZA SOLL LEBEN!“

Mit Abscheu und Empörung verurteilen wir den Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen durch die israelische Kriegsregierung von Natanjahu. Nur noch notdürftig wird er getarnt als angebliche Antwort auf das grausame Massaker der Hamas am 7.10.23 in Israel.

Diese verbrecherische Politik gerät zurecht immer tiefer in die internationale Isolierung. Sie geht einher mit israelischen Angriffen auf den Iran auf syrischem Boden und dem heutigen massiven Angriff des iranischen Regimes mit Drohnen und Raketen auf Israel.

Es droht ein Flächenbrand mit der akuten Gefahr eines 3. Weltkrieges.

Die deutsche Bundesregierung liefert weiter Waffen für den Völkermord. Heuchlerisch spricht sie von „humanitärer Hilfe“, die von eigenen Interessen für größeren Einfluss im Nahen Osten geprägt ist.

Die Situation in Gaza hat apokalyptische Formen angenommen. Menschenjagd auf Palästinenser ist auch in den anderen besetzten Gebieten auf der Tagesordnung. Gegen das palästinensische Volk wird eine kollektive Bestrafung durchgeführt. Die gezielte Verweigerung von Wasser, Lebensmitteln und medizinischer Hilfe sind Kriegsverbrechen!

Wir verurteilen die Repression in Deutschland gegen fortschrittliche Solidarität mit dem palästinensischen Volk unter dem Vorwand des Antisemitismus.

Wir fordern deshalb im Sinne der Völkerfreundschaft und dem Kampf um den Weltfrieden:

- Sofortige Beendigung dieses Krieges!
- Stopp der Waffenlieferungen für die verbrecherische Beihilfe zum Völkermord!
- Stopp der politischen Unterstützung der Netanjahu-Regierung durch die deutsche Bundesregierung, die die uneingeschränkte Solidarität mit Israel zur Staatsräson erhoben hat!
- Rückzug aller israelischen Truppen aus dem Gazastreifen und aus dem Westjordanland!
- Öffnung der Grenzen nach Gaza für wirksame internationale humanitäre Hilfe!
- Sofortige und bedingungslose Freilassung der zivilen Geiseln durch die Hamas!
- Bedingungslose Freilassung aller politischen demokratischen Gefangenen aus der Haft in Israel!
- Freiheit und Selbstbestimmung für das palästinensische Volk!

WERDET SELBST AKTIV!

Sammelt Spenden für den Spendenaufruf „Gaza soll leben“ für die humanitäre Hilfe an die Masse der Bevölkerung im Gazastreifen!

Spendenkonto von Solidarität International (SI) e.V.
IBAN: DE 86 5019 0000 6100 8005 84
Stichwort Gaza soll leben

Unterstützt das gemeinsame Projekt von SI mit der Al-Jaleel-Society im Westjordanland zur Rehabilitation von Opfer der israelischen Besatzungs- und Vertreibungspolitik!

Spendenkonto von Solidarität International (SI) e.V.
IBAN: DE 86 5019 0000 6100 8005 84
Stichwort Reha Jenin

PROTESTRESOLUTION

Die Bundesdelegiertenversammlung von SI, die am 13. und 14. April 2024 stattfand, protestiert gegen die politische Unterdrückung und das Verbot des Palästina-Kongresses, der am gleichen Wochenende in Berlin stattfinden sollte.

Wir protestieren gegen den Polizeieinsatz auf dem Kongress und dem damit verbundenen Abbau demokratischer Rechte der Meinungs- und Versammlungsfreiheit.

Wir verurteilen die Verunglimpfung und Kriminalisierung des berechtigten Widerstandes gegen die Unterdrückungs- und Besatzungspolitik des israelischen Regimes gegenüber dem palästinensischen Volk.

Insbesondere verurteilen wir den Genozid an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza, der keinerlei Rechtfertigung für den blutigen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2024 sein kann.

GAZA SOLL LEBEN!
FREIHEIT FÜR PALÄSTINA!
**FÜR VÖLKERFREUNDSCHAFT
UND SOLIDARITÄT
AUCH IN DIESER REGION!**

NEIN ZUR REFORM DES GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN ASYLSYSTEMS (GEAS)

Am 10. April verabschiedete das EU-Parlament das gemeinsame Europäische Asylsystem. Damit wird Europa wird zu einem Bollwerk gegen Flüchtlinge: Unüberwindbar und mit tödlichem Risiko. Asylverfahren werden an die EU-Außengrenzen verlagert, alle Flüchtlinge ohne jegliche Ausnahme in Lagern festgehalten bis zur Entscheidung über ihren Asylantrag. Diese Lager gelten dabei nicht als europäischer Boden. Schnellverfahren von Asylanträgen und Abschiebeverfahren mit geringeren Sicherheitsvorkehrungen werden forciert.

Flüchtlinge werden kriminalisiert und stigmatisiert. Sie bedrohen angeblich das „heile“ Europa und schmarotzen auf Kosten der dortigen Bevölkerung.

Der zeitgleich vorgestellte Bericht zur Straffälligkeit in Deutschland mit dem scheinbar wissenschaftlichen Zahlenbereich, dass Straftaten hauptsächlich von Ausländern, Migranten und Flüchtlingen verübt werden. Das soll Ängste in der Bevölkerung befeuern und Entsolidarisierung betreiben mit Menschen, die vor Krieg, Unterdrückung, Hunger und Umweltzerstörung fliehen.

Das spielt Deportationsplänen der AfD offen in die Arme. Letztlich übernimmt das EU-Parlament diese Auffassungen, was Ausdruck einer Faschisierung der Politik - auch in Deutschland selbst - ist.

Die Abschaffung des Asylrechts in der EU ist ein Verstoß gegen die Menschlichkeit und Menschenrechte. Solidarität International (SI) e.V. steht gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen, insbesondere mit dem „Freundeskreis Flüchtlingsolidarität in SI“ dafür, dass es keine Menschen erster und zweiter Klasse gibt.

Wir treten für das Recht auf Flucht auf antifaschistischer Grundlage ein und unterstützen Flüchtlinge in ihrem berechtigten Interesse nach einem sicheren und solidarischen Leben mit einer lebenswerten Perspektive.

Es müssen Fluchtursachen, statt Flüchtlinge bekämpft werden.

SI unterstützt deshalb folgende Forderungen – auch im Kampf gegen die zunehmende Rechtsentwicklung, die bereits faschistoide Tendenzen zeigt:

- Sofortige Rücknahme der Verschärfung des Asylrechts und des europaweiten GEAS!
- Sofortiger Rücktritt von Außenministerin Anna-Lena Baerbock!
- Für ein Recht auf Flucht auf antifaschistischer Grundlage!
- Für Solidarität und Völkerfreundschaft!

SCHLUSSERKLÄRUNG der 12. Bundesdelegiertenversammlung (BDV) von Solidarität International e.V. (SI)

Am Wochenende vom 13. und 14. April 2024 trafen sich 57 Delegierte und zahlreiche Gäste zur 12. Bundesdelegiertenversammlung (BDV) von Solidarität International e.V. im Kinder- und Jugendzentrum Mühle in Braunschweig.

In solidarisch streitbarer Diskussion berieten sie über die Arbeit und den weiteren Aufbau von SI. Die Ortsgruppe Braunschweig hatte die Räumlichkeiten schön gestaltet, eine gute Versorgung organisiert und Gäste zur Abendveranstaltung eingeladen.

Der von der alten Bundesvertretung vorgelegte Rechenschaftsbericht konnte drei Jahre an erfolgreicher Arbeit mit 42 Projekten und Solidarpakten auswerten. Als Solidaritäts- und Hilfsorganisation wurde das Spendenaufkommen bei zunehmender Zahl von Einzelspenden und Spendensammlungen auf 319.733 € im Jahr 2023 deutlich gesteigert. Das drückt das gestiegene Vertrauen in SI aus. SI garantiert die Übergabe von 100 % der gesammelten Spenden für den Spendenzweck und knüpft Verbindungen zu den Menschen vor Ort. SI hat in den letzten Jahren zahlreiche Mitgliedsorganisationen begrüßen dürfen.

17 Grußworte von Organisationen und Partnern zeigten die Vielzahl der Verbindungen von SI. In ihnen wurde die Wertschätzung gegenüber SI, ihrer Arbeit und Arbeitsweise ausgedrückt.

Die Gäste aus der Ukraine und Griechenland leisteten mit ihren Erfahrungen wichtige Beiträge zur Diskussion. Ein Kernpunkt war, wie SI neue und junge Mitglieder gewinnen kann. Die scheidende Bundesvertretung hatte in ihrem Einleitungsbeitrag festgestellt, dass dies angesichts der Weltlage dringend notwendig ist.

Die Zunahme von Kriegen wie in der Ukraine, in Gaza und ganz aktuell zwischen Israel und Iran, bis hin zu Welt- und Atomkriegsgefahr und die begonnene globale Umweltkatastrophe bedrohen die Existenz der Menschheit. Sie werden zu neuen Flüchtlingsbewegungen führen. Die Antwort der Regierungen sind neue Flüchtlingsgesetze mit nationaler Spaltung und reaktionärer Abschottung. Dem setzt SI die internationale Solidarität auf Augenhöhe entgegen. Arbeiterkämpfe, Arbeitersolidarität und Flüchtlingsolidarität gehören zusammen.

Die BDV war sich einig über die fortschrittliche Rolle der Migration in der Menschheitsgeschichte. Für SI gibt es keine Menschen erster und zweiter Klasse.

Die Aussprache zum Rechenschaftsbericht der Bundesvertretung erfolgte über 41 lebhaft Beiträge, allesamt konstruktiv und auf die Erfüllung unserer Aufgaben gerichtet. Die 18 Anträge zu den Arbeitsbereichen hoben Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit der Projekte und Kampagnen hervor und betonten die bedeutsame Rolle von Solidarpakten. Es herrschte großes Einvernehmen unter den Delegierten, so dass der Rechenschaftsbericht einstimmig verabschiedet werden konnte und die Anträge zu den Arbeitsschwerpunkten positiv beschieden wurden.

Mitgliedergewinnung mit Herz, Hirn und Hand ist das Gebot der Stunde! Mehr Hände und Köpfe sollen gewon-

nen werden, damit wir das gemeinsam gesetzte Ziel von 50 Prozent mehr Mitgliedern bis zur 13. BDV erreichen können. Wir wollen die Mitglieder mitnehmen und ausbilden, neue Mitglieder durch Regelmäßigkeit und Vielfalt von Aktivitäten gewinnen. SI ist offen für alle Kräfte von humanitär bis revolutionär und grenzt sich ab gegen Faschismus, Rassismus, Antikommunismus, religiösen Fanatismus und Antisemitismus.

Ein Redebeitrag stellte heraus, dass die Strategiedebatte um eine gesellschaftliche Alternative in allen fortschrittlichen Bewegungen unverzichtbar ist. Eine Voraussetzung ist, die Überparteilichkeit von SI zu wahren.

Dass bei SI Kultur eine große Rolle spielt, zeigte sich bei der Abendveranstaltung: Gedichte, Lieder, Tanz, eine amerikanische Versteigerung und vielseitige Tanzmusik- und das mit internationalen Akteuren, sorgten

für einen schwungvollen und fröhlichen Ausklang des ersten Beratungstages.

Am Sonntag hat die BDV nach engagierter Diskussion in drei Resolutionen ihren Protest gegen die Verschärfung gegen die EU-Flüchtlingspolitik, gegen das Verbot des Palästinakongresses in Berlin am Vortag und gegen den Genozid an den Palästinensern durch Israel und für die Spendensammlung „Gaza soll leben“ beschlossen.

Die Wahl zu den Gremien von SI, zur Bundesvertretung, der Kassenprüfung und den Beirat hat mit einem Anteil von ca. 30 % unter 40-jährigen im Verband den Generationswechsel eingeleitet.

Die 12. Bundesdelegiertenversammlung von SI hat mit ihren Diskussionen, Beschlüssen und Wahlen hervorragende Grundlagen für ein Wachstum von SI und die Stärkung ihrer gesellschaftlichen Rolle gelegt.

LARRY ZUR BDV SOLIDARITÄT IN U.A. SOLIDARITÄT INTERNATIONAL

Erstens, WIR SIND ALLE NUR MENSCHEN. Die Welt von Menschen ist (zu) groß & (zu) schnell & (zu) laut & (zu) grell für viel zu viele von uns um wirklich menschlich zu Recht zu kommen, besonders in entwickelte Länder. Für die Meisten in weniger entwickelte Länder ist es vielleicht „einfacher“ aber ihren Machthaber probieren sie auch ständig unter Stress & Verunsicherung zu halten. Dazu leiden sie unter der Gift dass wir hier ausspucken.

Armut & Entmündigung & Ratlosigkeit & Angst steigen ständig und seit fast immer fast überall.

Dagegen gibt es Organisationen wie Rotenkreuz/Rotenhalbmund, Greenpeace, Amnestie, bis zu Sozialforen und auch S.I.. Für die internationalen NGOs ist es auch oft (zu) groß & (zu) schnell & (zu) laut & (zu) grell, & viel zu politisch wegen die Größe Mengen an Geld, Macht & Stolz die immer dabei sein muss, um viel zu ändern.

S.I. ist relativ klein und übersicht-

lich. Keine Funktionäre, wenig an Rechtsanwälten & so, aber wir wollen auch wachsen. Über die Jahren sprechen wir über die Verstärkung unsere Mitgliedergewinnung. Auch das Wort Massenbewegung kam vor. Es wird oft viel Fantasie eingesetzt um Aufmerksamkeit auf unsere Projekte, unsere Freude an die Arbeit und Hoffnung, dass Solidarität unsere Welt verbessern und sogar retten kann.

Wir haben sehr viel vor, viel zu organisieren und zu tun. Dafür brauchen wir Menschen, Kreativität, Ressourcen und Organisation. Ein Teil diese Organisation ist in unsere Satzung gesetzlich & moralisch festgelegt. Dazu kommt sehr viel Initiativ von Orts-, Regional-, und Arbeitsgruppen, Partnern, Freunde und manchmal, lokal, von ehrliche Politiker.

Gar nicht zu vergessen sind die Spender.

Das alles geht nicht ohne Vertrauen & Basis-Solidarität. Auch um neue Mitglieder zu gewinnen, müssen wir uns

als vertrauenswert und solide zeigen. Also, schauen wir in unser solidarisches Spiegelbild hinein.

Es war nicht selten, dass wir um Kandidaten für BV, Beirat & Revision bangen müssten. Vor einigen Jahren fanden wir nur neun Kandidaten für die BV, obwohl 11 BV-ler in der Satzung vorgeschrieben waren. Die neun wurden eingewählt. Dafür haben wir die Satzung geändert. Leider sind zwei davon aus privaten Gründen ausgeschieden. Dann waren wir nur sieben.

Es freut mich zu sagen, dass 2024 haben wir sogar 12 Kandidaten gefunden, mehrere davon ganz neu und relativ jung, und meiner Meinung nach ziemlich „solid“.

Also, keine schlechte Lage.

Bei meiner kurzen BV-Kandidatsvorstellung erwähnte ich diese Solidaritäts- und Vertrauenthemen. Es ist mehrmals passiert, dass manche Kandidaten weit weniger Stimmen bekamen als die Deligiertenzahl. Wir

sind ALLE doch nur Menschen, aber ich frage mich, wie solidarisch das ist. Es war schon mehrmals, dass ich das selber erlebte. Dieses Jahr haben fast 20% nicht für mich gestimmt. Ich war nicht allein mit „deutlich“ weniger Stimmen, und obwohl, das geht mir auch nicht direkt an... will ich auch wissen, dass meine BV-Kameraden, sich wohl und vertraut fühlen als wir einzeln und gemeinsam an die Arbeit gehen.

Es gab keine Gegenkandidaten die meine Nicht-Stimmen bekamen ... Ich fragte mich ob ich, die Einwahl zur BV annehme. Als wir alle als Gruppe gefragt wurden, ob wir die Wahl annehmen, haben möglicherweise alle die Anderen mit „Ja“ geantwortet ... vielleicht auch nicht, aber ich sagte nichts und lass es einfach gehen. Ich genieße meine BV-Arbeit ... meistens ... finde ich als wichtig und hilfreich, und oft Spaß, und Danke an Alle ... aber ich kann nicht sagen, ob ich die Unterstützung, Vertrauen und Solidarität von den Menschen daraus unsere Solidarität International gemacht wird, habe.

ZUM TODE VON KHAN RANO



Ein unermüdlicher Revolutionär und glühender Internationalist - Haider Akbar Khan Rano aus Bangladesch - ist am 10. Mai im Alter von 82 Jahren verstorben.

Für unseren Verband war er Ansprechpartner für die Solidaritätskampagne mit den Arbeitern und Arbeiterinnen in der Textilindustrie in Bangladesch, die wir in den Anfängen von SI erfolgreich führen und daran auch SI mit aufbauen konnten. Auf einem Pfingstjugendtreffen lernten wir ihn als bescheidenen und gründlichen Menschen kennen und schätzen.

Besonders der Jugend war er immer zugewandt und für viele eine Respektsperson mit Substanz. Mit den Kämpfen der Menschen in Bangladesch war er als langjähriger Vorsitzender der Bangladesh Workers Party (BWP) aufs engste verbunden. Bis zuletzt unterstützte er den Aufbau der Textilarbeitergewerkschaft in Bangladesch, was bis heute ein aktuelles Projekt in SI ist. Seine Erfahrungen verarbeitete er auch theoretisch, immer bemüht, den internationalen Zusammenschluss von Arbeitern und Unterdrückten voran zu bringen. Er war Internationalist mit Leib und Seele und an Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit immer interessiert und beteiligt.

SI gedenkt seiner in Respekt und internationalistischer Verbundenheit.

**Für die Bundesvertretung SI
Renate Radmacher**

MICHALIS BERICHTET



AT LESVOS REFUGEE CAMP
BY STAND BY ME LESVOS
DRY FOOD DISTRIBUTION

WHEN YOU EXTEND A HAND TO LIFT SOMEONE UP, YOU FIND IT'S NOT JUST THEIR SPIRITS THAT RISE BUT YOURS AS WELL.

Mit dem Recycling Projekt kommen wir super voran. Immer mehr neue Ideen werden ausgetestet. Aktuell haben wir alle Flaschenverschlüsse farblich sortiert um bald Materialien mit abwechslungsreicher Ästhetik zu kreieren!

Wir lieben blau aber könnt ihr euch recycelte Stücke in Rot, Orange, gelb, grün vorstellen...? Diese Art der Anforderungen und der Wettbewerb tut allen gut. Die Flücht-

linge ergreifen Initiative und diskutieren ganz heftig über diverse Projekte. Wir haben an Solidarität International dem Vorstand was geschickt.

Die neuen Erfindungen senden wir euch später! Wir senden Euch auch mehrere Videos dazu.

SI EMSCHER LIPPE



NEUES AUS DEM PUSHBACK



In der letzten Mai Woche wollten auf Mitilene über 1880 landen aber leider schafften es nur 30%.

Again Boat und die griechische Behörden meldeten das 9 Pushback-Fälle gab. Seit Januar 2020 wurden an die 3000 Pushback-Fälle in der Ägäis registriert.

Aktueller Fall. Die griechische Behörden setzten 88 Menschen in 5 Rettungsflöße hilflos in der Ägäis treiben lassen.

Auch die NATO schiffe unterstützen die Pusch back der griechischen Regierung. Erst kürzlich wurde bekannt das ein Albanisches NATO schiff zuschaute wie im Schutz der Dunkelheit am 2. März in der Nordküste vor der Insel Chios ein Gummiboot von der griechischen Küstenwache brutal angehalten

wurde und zurückgedrängt wurde. Die Flüchtlinge wurden vor den NATO-Soldaten brutal beraubt und geschlagen. Es waren 35 Menschen davon 11 kleine Kinder die nach Hilfe schrien und Hilfe brauchten.

Der neue Deal der EU mit der Türkei sieht vor Afghanische Flüchtlinge in der Türkei nicht an der Ägäische Küste zuzulassen. In den letzten Monaten wurden sehr viele in den Küsten der Türkei verhaftet und an die Iranische und syrische Grenze verlegt.

Seit Januar 2020 wurden an die 3.000 Pushback-Fälle in der Ägäis registriert.

SI Emscher Lippe

SIEG DER SOLIDARITÄTSBEWEGUNG UND DER ANTIFASCHISTISCHEN KRÄFTE VON KALAMATA

Neun Ägyptische Angeklagte wurden am 19. Juni 2023, fünf Tage nach dem Schiffbruch in Pilos wo über 600 Flüchtlinge ertranken, in Untersuchungshaft genommen, auf der Grundlage einer Anklageschrift, die ohne Prüfung weiterer Beweise erstellt wurde, damit die Verantwortung der griechischen Behörden selbst zu vertuschen.

Der Freispruch der Überlebenden ist auch eine schallende Ohrfeige für den Versuch der Regierung - angeführt von Premierminister Kyriakos Mitsotakis selbst und seinen zentralen Ministern die offensichtliche schwere Verantwortung der griechischen Küstenwache zu vertuschen.

Überlebende und internationale Organisationen, darunter Frontex, werfen der Küstenwache vor, sich mehr als 15 Stunden lang geweigert zu haben, eine Rettungsaktion durchzuführen, das Fischerboot der Flüchtlinge ernsthaft zu gefährden und schließlich versucht zu haben, es außerhalb der griechischen Such- und Rettungszone zu schlep-

pen, wodurch das Boot kenterte und Hunderte ertranken.

KEERFA die Antifaschistische Front von Kalamata sprach von einer „schallenden Ohrfeige für die Methoden von Mitsotakis“ und einem „Sieg der Solidaritätsbewegung, die zur Stimme der Toten und ihrer Familien wurde“,

Die Demonstranten machten deutlich:

„Das Verbrechen in Pylos wird nicht in Vergessenheit geraten, unser Zorn ist Gross. Wir fordern die Bestrafung der wahren Schuldigen für das Ertrinken von 600 Menschen vor der Küste von Pylos und die absolute politische Verurteilung der Regierungs- und EU-Politik“,

Während des Prozesses versuchte die Polizei MAT die versammelten Demonstranten zu entfernen und die Versammlung aufzulösen. Sie schlug auf die Antifaschisten brutal zu. Es gab Verletzungen und Verhaftungen. Solidarität und gemeinsamer Kampf der Völker, Frieden, Freiheit, Internationalismus.

Das ist das Motto unter dem in über 40 Städte in Griechenland Demonstriert wird.

Pylos-Verbrechen ist ein EU-Regierungsverbrechen. Gegen die Fortsetzung der mörderischen Politik der EU-Regierungen, gegen die Vertuschung des Verbrechens.

Freitag, 14. Juni, ist ein Jahr seit dem rassistischen Verbrechen von Pylos, das 600 Flüchtlingen das Leben kostete.

Die NAR, die N.K.A. und ANTARSYA verschiedene Organisationen rufen zur Teilnahme auf.

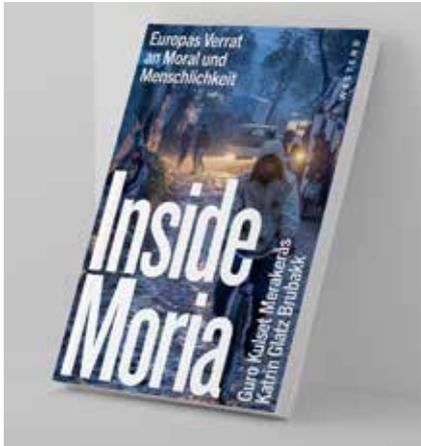
Im Aufruf heißt es:

..... die Politik zu beenden, die das Mittelmeer in ein Meer des Todes verwandelt hat, um jetzt die Kriege und imperialistischen Interventionen zu beenden, die Millionen von Menschen gezwungen haben, Zuflucht zu suchen. Abschaffung von Konzentrationslagern.

SI Emscher Lippe

WIE LANGE WOLLEN WIR DEN SELEKTIVEN HUMANISMUS EUROPAS NOCH ERTRAGEN?

Buchbesprechung von „Inside Moria - Europas Verrat an Moral und Menschlichkeit“



Wie ein Zahnrad das einen Draht spannt, Umdrehung um Umdrehung, wird die Situation für Menschen, die nach Europa fliehen, immer schwieriger. Einzelnen sind die Veränderungen oft so gering, dass sie nicht einmal in den Nachrichten erwähnt werden, aber der Gesamteffekt ist ein Verrat an jeglicher Moral und Menschlichkeit.

Seit Beginn des Flüchtlingsstroms nach Europa im Jahr 2015 besteht die Strategie darin, Schutzsuchende auszugrenzen. Diejenigen, die es schaffen, einen Asylantrag zu stellen, werden so schlecht behandelt, dass es abschreckend auf jeden wirken soll, der nach ihm kommt. Ein Bericht von Ärzte ohne Grenzen, ... zeigt ein düsteres Bild der gesundheitlichen und menschenrechtlichen Folgen dieser Politik. In dem Versuch, die Ankunft von Vertriebenen zu verhindern, setzt Europa auf einen tödlichen Cocktail aus geschlossenen Grenzen, Outsourcing von Schutzmaßnahmen und Asylverfahren, Inhaftierung und Pushbacks, Gewalt und mangelnder Gesundheitsversorgung. Die Teams von Ärzte ohne Grenzen sehen sich oft mit Verletzungen konfrontiert, die eine direkte Folge politischer Entscheidungen sind. Mehr als 28.000 Menschen wurden wegen des Leids, das ihnen von der Politik zugefügt wurde, medizinisch von uns behandelt. Dabei hätten die Schäden, mit einer humaneren Politik vermieden werden können.

Wir Menschen sind extrem anpassungsfähig – im Guten wie im Schlechten. Wir stählen uns und passen unsere Erwartungen an, wenn sich die Welt um uns herum verändert. Aber wir fangen auch an, Ungerechtigkeiten zu ertragen, die uns früher angewidert hätten. Zum Beispiel, dass Kinder, routinemäßig in gefängnisähnlichen Lagern eingesperrt werden, ohne Schulbildung und angemessene medizinische Versorgung. Dass Zehntausende ertrinken, weil es keine Rettungsschiffe gibt. Dass Mitmenschen an den Grenzzäunen an Europas Außengrenzen aus "einwanderungsrechtlichen Gründen" erfrieren. Denn jedes Mal, wenn wir uns abwenden, ... wird ein Teil unseres Herzens ein wenig kälter. Wir öffnen nicht mehr unsere Arme und heißen Menschen auf der Flucht willkommen. Wir drängen die Leute zurück. Wir akzeptieren den neuen "Migrations- und Asylpakt" der EU und damit eine Bekräftigung des selektiven Humanismus, den Europa seit langem praktiziert. Der Pakt sieht vor, dass Vertriebene – Kinder wie Erwachsene – in Lagern entlang der Grenze festgehalten werden können. Sie können eingesperrt werden, auch wenn sie nichts Illegales getan haben. Milliarden von Euro werden ausgegeben, um Asylsuchende durch die Unterstützung der Grenzschutzbeamten afrikanischer Länder fernzuhalten. Dabei ist es gut dokumentiert, dass beispielsweise die libysche Küstenwache brutale Methoden anwendet, um Flüchtlinge aufzuhalten. Die Lager, in die sie zurückgeschickt werden, sind von massiver Gewalt geprägt. Unsere Patienten und Patientinnen leiden zunehmend an Depressionen, Angstzuständen, PTBS und Psychosen als Folge der Behandlung und der gewollten Politik.

Die Identität des modernen Europas beruht auf den grundlegenden Menschenrechten und der Idee, dass alle Menschen gleichwertig sind. Wir haben uns diese Ideen zu eigen gemacht, als Staatsoberhäupter die Welt bereisten und Länder wie Russland, China und Saudi-Arabien zur Achtung der Men-

schenrechte aufrufen. Angesichts der Art und Weise, wie Europa mit Menschen umgeht, die auf unserem Kontinent Sicherheit suchen, kann man das nur als Heuchelei bezeichnen. Europa entfernt sich von den universellen Menschenrechten und macht den Humanismus selbst selektiv. Du bekommst – du bekommst nicht – das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Freiheit und Familienleben. Menschen, die aus anderen Kontinenten fliehen, lassen wir ertrinken, erfrieren, und wenn wir sie aufnehmen müssen, sperren wir sie ein und verstecken sie in Unorten, an denen sie niemand sieht, hört oder ihnen helfen kann.

Wollen wir das wirklich ertragen?"

Katrin Glatz Brubakk, Kinderpsychologin, Feldarbeiterin bei Ärzte ohne Grenzen und Autorin von "Inside Moria - Europas Verrat an Moral und Menschlichkeit".



GRUSSWORT

von Solidarität International (SI) e.V. zur 12. Bundesdelegiertenversammlung des Frauenverbandes Courage e.V. am 22./23. Juni 2024

Liebe Delegierte, liebe Gäste!

Solidarität International (SI) e.V. wünscht Eurer Bundesdelegiertenversammlung vollen Erfolg.

"Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist es interessant".

Getreu dieses Spruches von Goethe greift Ihr hinein ins volle Frauenleben. Und da ist es nicht nur interessant, sondern auch notwendig! Ein selbstbestimmtes Leben führen zu können in einer Welt ohne Krieg, Umweltzerstörung und faschistische Gefahr - das ist Euer so positives und anziehendes Grundthema.

Wir wissen alle, dass dies nur durch solidarisches, aktives Handeln geht. Und dieses Handeln heißt auch, die herrschende Politik und ihre Träger direkt anzugreifen:

- Sei es in der Flüchtlingsfrage, wo die AfD Deportationspläne fertig in der Schublade hat; Bio-Deutsche Frauen sollen Bio-Deutsche Kinder bekommen, die zu Hause erzogen werden. Erziehungsziele dabei: Deutschland zuerst, völkische Reinheit und Herrenmensch-Mentalität
- Sei es in der Asylpolitik, wo über GEAS Flüchtlinge in Außenlagern in Drittländern eingesperrt werden und über ihre massenhafte Abweisung entschieden wird; geschlechtsspezifische Fluchtursachen wurden durch das Abkommen klein geredet
- Sei es in der Sozialpolitik- und Gesundheitspolitik, am Arbeitsplatz und den Arbeitsbedingungen für Frauen und den immer noch ungleichen Entlohnungen: Frauen- und Kinderarmut sind vorprogrammiert, vor allem unter Alleinerziehenden und alten Frauen
- Sei es in der Diskussion um eine Wehrpflicht, die Frauen ebenfalls für imperialistische Interessen in die Armee zwingen will - aber keine Sorge: "Sie müssen ja nicht gleich an der Front eingesetzt werden" - wie Thomas Gottschalk meint
- Sei es im Kampf gegen die begonnene globale Umweltkatastrophe, die die Menschheit existenziell bedroht und sich auf die Gesundheit, die Lebensumstände, die Ernährung usw. stark auswirkt und wo den Frauen abverlangt wird, für "ihre" Familie das Richtige zu tun - ein gesellschaftlicher Eiertanz.

Euer Frauenverband hat genau den richtigen Namen: Courage! Alleine diese Schlaglichter zeigen, dass Courage gefordert ist an der ganzen Bandbreite der gesellschaftlichen Fragen.

Sehr gerne arbeitet Solidarität International (SI) e.V. mit Euch zusammen, denn Ihr hattet und habt wertvolle internationalistische Projekte und habt dazu Spendensammlungen gemeinsam mit uns organisiert. Die Nähwerkstatt in Sitsope/Togo, die Unterstützung eines Krankenhauses in Senegal und aktuell der Aufbau der Nähwerkstatt gemeinsam mit der kongolesischen Gewerkschaft FOSYCO zur Herstellung von Arbeitskleidung für im Bergbau tätige Frauen und Kinder ...

Diese Projekte sind sehr bedeutsam. Denn sie haben die Botschaft: Kein Kampf darf mehr alleine stehen und bekommt unsere Solidarität und Hilfe.

Internationalismus und Nationalismus oder Faschismus sind wie Feuer und Wasser.

Weiterhin viel Erfolg in Eurer Arbeit und dass ihr auch viele neue Mitstreiterinnen dafür gewinnt!

Wir wünschen Euch eine lebhafteste, solidarische und erfolgreiche Veranstaltung!

Mit herzlichen und solidarischen Grüßen von Solidarität International (SI) e.V.

Im Auftrag der Bundesvertretung
Renate Radmacher, Ute Kellert und Armin Kolb

Herzliche Grüße



SOLIDARITÄTSSCHREIBEN FÜR LARRY

Lieber Larry,

wir möchten Dir unsere volle Solidarität und Unterstützung in Deiner strafrechtlichen Auseinandersetzung um die Losung "From the river to the sea" zusichern.

Wir kennen Dich als aufrechten Internationalisten und mitfühlenden Menschen, der für eine Welt ohne jede Grenze eintritt. Deine Vorstellung, dass "from the river to the sea" ein friedliches Zusammenleben verschiedener Ethnien und Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit möglich sein soll, hast Du bei Deiner Rede zum Ausdruck gebracht. Das ist eine Meinungsäußerung, die aber nicht mit der deutschen

"Staatsräson" einig geht, die die uneingeschränkte Solidarität mit Israel - wohl gemerkt mit dem Staat und dessen Regierungspolitik - fordert. Prompt wird Deine Aussage und Meinung kriminalisiert und führt zu einer Anzeige.

Du bist gläubiger und praktizierender Jude. Was Du berechtigt in Frage stellst ist die seit Jahrzehnten praktizierte Apartheidspolitik der israelischen Regierung, die die Bestrebung des palästinensischen Volkes nach Selbstbestimmung blutig unterdrückt.

Die Frage ist, wer da kriminell und verbrecherisch handelt. Du sollst für

Deine Meinung bestraft werden.

Wir halten das für einen Angriff auf demokratische Rechte und Freiheiten und werden dieses undemokratische Vorgehen in unserer Arbeit bekannt machen.

Der Strafbefehl gegen Dich muss aufgehoben werden.

Für diese Auseinandersetzung wünschen wir Dir viel Kraft und Durchhaltevermögen.

**Mit solidarischen
und herzlichen Grüßen**

**Renate Radmacher, Norbert Seitzer
für die Regionalgruppe Ostalb von SI**

UNTERSTÜTZEN WIR FERIDUN IN SEINEM WUNSCH NACH EINBÜRGERUNG!

Feridun kam 1976 nach Deutschland und begann mit 15 Jahren hier zu arbeiten. Er ist gut integriert und arbeitet im ehrenamtlichen Sprachenpool der Stadt Heidenheim mit. Doch seit 1996 wird Feridun E. seine Einbürgerung verweigert.

WARUM?

Feridun ist türkischer Staatsangehöriger und er engagiert sich für

Völkerfreundschaft und Solidarität im Verein "Solidarität International (SI) e.V.". Diese Mitgliedschaft und die Teilnahme an einer genehmigten Kundgebung als Übersetzer wurde unter anderem als Grund zur Ablehnung seiner Einbürgerung angeführt.

Feridun hat sich seit Anbeginn für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Ethnien und Religionen und für das Selbstbestimmungsrecht

der jeweilig ansässigen Bevölkerung eingesetzt. Tatkräftig unterstützte er mit SI den Aufbau einer Geburtsklinik in Kobanê/Rojava, Nordsyrien.

Inzwischen beschäftigt sein Fall bereits das Landratsamt Heidenheim, das Regierungspräsidium bis hin zum Innenministerium. Er hat Klage eingereicht.

Regionalgruppe Ostalb

Ich unterstütze Feridun in seinem Wunsch nach Einbürgerung.

Datum, Unterschrift: _____

Vor- und Nachname: _____

Adresse: _____

Mail und/oder Telefon: _____

- Ich möchte:**
- weiter informiert werden
 - auf Veranstaltungen eingeladen werden
 - selbst aktiv werden
 - für seine Rechtsanwaltskosten spenden über den Hilfsfonds Demokratische Rechte von SI e.V.

Bitte senden an:
Renate Radmacher
Eifelstraße 22
73433 Aalen

oder einscannen und E-Mail an:
renate.radmacher@online.de

NEUIGKEITEN ZUM PROJEKT

EIN WALD DES GEDENKENS IN SENGAL



Liebe Unterstützer:innen,

wir freuen uns, mitteilen zu können, dass der Bau des Cafés auf dem Gelände unseres Gedenkwaldes sowie die Pflanzung von Bäumen immer weiter voranschreiten und unser Mischwald immer mehr Farbe annimmt. In Kooperation mit der Frauenstiftung von Senegal (Ezidi Women Support League) setzen wir seit 2023 die Pflanzung des "Wald

des Gedenkens in Senegal" um. Unser Projekt soll an die im Jahr 2014 vom IS verschleppten und ermordeten Êzîdinnen erinnern und einen Raum für Gemeinschaft, Trauer, Verarbeitung, Reflexion und ökologische Nachhaltigkeit schaffen. Zukünftige Einnahmen aus dem Verkauf der Baumfrüchte fließen in die Bildungsförderung von Mädchen und jungen Frauen im êzidischen Kerngebiet Senegal. Unser Café auf dem Waldgelände soll zudem für Bildungseinheiten genutzt werden.

Wir möchten uns herzlich bei allen Unterstützer:innen bedanken, die durch ihre bisherigen Spenden dazu beigetragen haben, unserem Ziel näher zu kommen und diesem wichtigen Projekt Leben einzuhauchen. Unser Projekt ist weiterhin auf Spenden angewiesen, insbesondere

für den Ausbau des Bildungscafés, die technische Ausstattung und die Pflanzung von 1300 Bäumen.

UNTERSTÜTZUNG:

Spendenkonto
Initiative für Frieden und Hoffnung in Kurdistan e.V.

Sparkasse Bielefeld
IBAN: DE53 4805 0161 0025 4829 77
BIC: SPBIDE33XXX

Verwendungszweck:

Ein Wald des Gedenkens

PayPal: www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=Y6M7L9A-LUK6Z6&source=qr

Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.

Zum Projekt: www.initiative-kurdistan.org/ein-wald-des-gedenkens-sengal



WER SIND WIR?

Die Initiative Bildung und Teilhabe Tunesien ist ein acht Jahre altes Projekt.

Das Ehepaar Lamia (gebürtige Tunesierin) und Franz Fetzer, beide im Schuldienst tätig, haben seit Jahren begonnen zwei Grundschulen und eine Erste Hilfe Station mit Materialien zu unterstützen. Die kleinen Projekte wuchsen und bekamen mehr Unterstützung von Freunden und Ortsansässigen.

Mit einem Schulprojekt (Schüler helfen Schüler) verkauft Lamia Fetzer freitags belegte Brötchen. Der Erlös konnte jedes Jahr circa 70 Schülern und Schü-

UNSERE NEUE MITGLIEDSORGANISATION „INITIATIVE BILDUNG UND TEILHABE TUNESIEN“ STELLT SICH VOR

lerinnen in Aindefla (Geburtsort von Lamia) mit Schulmaterialien oder Schuhen versorgen. Auch ein Schulfest konnte damit finanziert werden.

Jedes Jahr halfen beide Gründer auch selbst vor Ort mit Verbesserungsarbeiten, Arbeitseinsätzen und dem Anwerben von dortigen Sponsoren. So entstand auch aus einem alten, baufälligen Schulleiterwohnhaus eine Schülerbücherei, die fast vollendet ist.

Momentan sollen hunderte ausrangierter Tafeln und Tische, sowie Gestühl von Aalen nach Tunesien an beide Schulen und weitere in deren Umgebung verbracht werden. Dazu werden gerade Spenden gesammelt, um die Frachtkosten zusammenzubringen.

Des Weiteren werden Spenden gesammelt, um einige Defibrilla-

toren und einfache, grundmedizinische Materialien zu beschaffen und in die sehr ländlichen Orte zu bringen. Dann soll in Aindefla ein Spielplatz und Ballspielfeld für die Kinder und Jugendlichen angelegt werden, da bisher keinerlei solcher Örtlichkeit und Treffpunkt vorhanden war und die kleinen Gemeinden zu wenig Geldmittel für diese Dinge besitzen oder bekommen.

Wenn Sie unsere Projekte gut finden, wären wir natürlich über eine Spende sehr dankbar und erfreut:

Spendenkonto:

Kennwort:

„Initiative Bildung und Teilhabe Tunesien“

Solidarität International

BIC: FFVBDEFF

IBAN: DE86 5019 0000 6100 800 584



KLARES SIGNAL AUS BRÜSSEL



Zweiter von links: Dr. Rainer Werning,
in der Mitte Mike & Dagmar Eberhard vom DPF e.V.,
rechts Jonila Castro. Foto: DPF e.V.

Das Internationale Volkstribunal (International People's Tribunal – kurz: IPT) hat am 18. Mai Präsident Ferdinand Marcos Jr., Ex-Präsident Rodrigo R. Duterte, die Regierung der Republik der Philippinen und die US-Regierung unter Präsident Joseph R. Biden wegen Kriegsverbrechen gegen das philippinische Volk und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht für schuldig befunden. Der Schuldspruch wurde von etwa 300 Beobachtern in Brüssel begrüßt, die während der zweitägigen Verhandlung des IPT die Forderungen von Sachverständigen, direkten Opfern und Familienangehörigen verstorbener Opfer der von den USA massiv militärisch gesteuerten und materiell unterstützten Counterinsurgency (Aufstandsbekämpfung) gemäß dem entsprechenden U.S. Government Guide 2009 in den Philippinen hörten. (...)

In seinem 10-seitigen Verdikt, das am 18. Mai von der internationalen Jury unter Leitung von Prof. Lennox Hinds, u.a. ehemaliger Rechtsberater von Nelson Mandela, unterzeichnet wurde, konstatierte das Tribunal in der belgischen Hauptstadt

„einen stetigen Anstieg der Fälle von Entführung und gewaltsamem Verschwindenlassen, die von Kräften der Regierung der Republik der Philippinen gegen Aktivisten begangen wurden“.

Unter den zahlreichen Zeugen (...), befand sich auch Jonila Castro. Die junge Frau ist Umweltaktivistin und Mitglied von AKAP KA Manila Bay Kalikasan People's Net-

work for the Environment. Für diese Organisation ist sie mitverantwortlich für Kampagnen zur Verteidigung der Umwelt und der Rechte marginalisierter Gemeinschaften, die von Landraub, Bergbauprojekten sie Megastaudämme betroffen sind. Sie berichtete über die Brutalität der staatlichen philippinischen Sicherheitskräfte und wie sie zusammen mit ihrer Kollegin Jhed Tamano im vergangenen Jahr 17 Tage lang vom Militär entführt und psychologisch gefoltert worden war. Als sie während einer vom Militär anberaumten Pressekonferenz als „übergelaufene Rebellin“ quasi als „Trophäe“ präsentiert werden sollte, besaß sie den Mut, dies vor laufenden Kameras zu dementieren und erklärte, vielmehr vom Militär entführt worden zu sein!

VERNICHTENDES VERDIKT AUF GANZER LINIE

„Die vorgelegten Beweise waren glaubwürdig und stimmig“ erklärte der vorsitzende Richter Hinds während der Urteilsverkündung (...).

Bis heute sind die Philippinen einer der gefährlichsten Orte für Umweltaktivisten, investigative Journalisten und Menschenrechtsverteidiger. Gegen sie und andere von der Regierung in Manila als missliebige eingestufte Kritiker und Gegner geht das Regime unerbittlich vor. Dabei stützt es sich u.a. auf den „Anti Terror Act“ aus dem Jahre 2020 und die berüchtigte Nationale Taskforce zur Beendigung lokaler kommunistischer bewaffneter Konflikte (NTF-ELCAC). Demnach werden Kritiker und Gegner des Regimes allesamt und unterschiedslos „red-tagging“ ausgesetzt – d.h. sie werden öffentlich als „kommunistisch“, „subversiv“ und/oder „terroristisch“ gebrandmarkt und gelten letztlich als „Freiwild zum Abschuss“! (...)

Man darf gespannt sein, ob der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag seine Ermittlungen gegen Ex-Präsident Duterte forciert (...). Und es ist Dutertes Nachfolger, der seit zwei Jahren amtierende Ferdinand E. Marcos Jr., der sich in seinem landesweiten Kampf gegen alle/s Linke/n auf eben die verbrecherische Logistik und staatsterroristische Infrastruktur Dutertes stützt.

Quelle:

Ein Gastbeitrag von Dr. Rainer Werning (Auszüge)

DER WALD DER SOLIDARITÄT: EIN TREFFEN ZWEIER WELTEN



Die Sonne schien in ihrer ganzen Pracht über dem Dorf Pichjapuquio in den peruanischen Anden und färbte die Landschaft unter dem blauen Himmel in einen wunderschönen goldenen Farbton. Und so kam eine besondere Delegation von vierzehn Deutschen in die kleine Schule 30454, um die bewundernswerte Arbeit der Kinder der örtlichen Bauerngemeinde zu besuchen und zu sehen. Seit Jahren pflanzen diese kleinen Helden mit ihren kleinen Händen, aber großen Herzen, ständig Bäume in diesem empfindlichen Ökosystem und machen es zu einem Symbol der Hoffnung.

Nachdem sie einen kleinen Hügel erklommen hatten, betraten die Besucher die kleine Schule und wurden mit einem lauten "Willkommen!" begrüßt, das die Kinder mit einem warmen Lächeln und leuchtenden Augen erwiderten. Mit Deutschland- und Peru - Fähnchen schwenkend, gingen sie auf die Besucher zu und umarmten sie brüderlich. Dann folgten die Lieder der Mädchen Yamila und Angelita und - oh Überraschung - ein wunderschönes Lied von Dario Krockenberger, in dem es um die Abholzung von Millionen von Bäumen in den Regenwäldern geht und um die bösen Herrscher der Welt, die sich wie Umweltverbrecher verhalten und die Natur gnadenlos bis zum Ende der Menschheit zerstören. Und wie nicht anders zu erwarten, rief Dario mit seinem Lied dazu auf,

sich zu vereinen, denn als Kämpfer für die Natur ist die Zeit gekommen, Mensch und Natur zu retten.

Dann begann der Besuch des Waldes der Solidarität. Besucher, Kinder und Aktivisten von Canto Vivo fuhren in mehreren Fahrzeugen zum Wald. Inmitten der kargen, aber majestätischen Landschaft, 3850 Meter über dem Meeresspiegel, stand der Bosque de la Solidaridad imposant da, eine grüne Oase inmitten der trockenen Puna.

Die begeisterte Besuchergruppe kam im Solidaritätswald an, der sich an der Spitze des Mikro-Wassereinzugsgebiets im Bezirk Paca (Jauja), Region Junín, Peru, befindet. Dieser Wald ist ein magischer Ort, an dem die Natur es geschafft hat, die Kulturen miteinander zu verbinden. Die Aktivisten von Canto Vivo verteilten Setzlinge der einheimischen Art Quinual, die von den Deutschen zusammen mit den Kindern eingepflanzt werden sollten. Am späten Nachmittag lag der Duft von Erde und Leben in der frischen Luft.

Die Deutschen pflanzten mit ihren Händen voller Hoffnung die kleinen Quinual-Setzlinge zusammen mit den Kindern ein, die Schilder mit dem Namen jedes deutschen Besuchers hochhielten. Die Kinder waren mit Freude dabei, denn sie wussten, dass diese Setzlinge eine Geschichte haben und Teil ihres Vermächtnisses sein würden. Auf diese Weise

verschwanden die kulturellen Unterschiede, und die Solidarität wurde zu einer universellen Sprache.

Gemeinsam mit der deutschen Delegation pflanzten die Kinder die neuen Bäume, die ein Symbol für die Vereinigung zweier Kulturen sind, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: den Schutz der Umwelt. Freude lag in der Luft, als die Erde die neuen Mitglieder des Waldes willkommen hieß.

Am Ende der Arbeit zeigte sich, dass jede noch so kleine Aktion eine große Wirkung auf den Planeten haben kann. Dank des Engagements der Kinder, der Aktivisten von Canto Vivo und der Unterstützung von Solidarität International Schwäbisch Hall ist der Solidaritätswald zu einem Leuchtfener der Hoffnung für die Zukunft geworden.

Mit jedem Händedruck und jeder brüderlichen Umarmung erklangen die Herzen der Kinder und sie fühlten sich noch mehr motiviert, ihre noble Arbeit fortzusetzen. Die emotionale Verabschiedung wurde von dem Versprechen begleitet, dass der Wald der Solidarität weiterwachsen wird, ein Baum nach dem anderen, ein Traum nach dem anderen, hin zu einer Zukunft mit einem lebenswerteren Planeten und einer besseren Gesellschaft.

Bei ihrer Abreise nahm die deutsche Delegation nicht nur die Erinnerung an eine atemberaubende Landschaft mit, sondern auch die Bewunderung für die unermüdliche Arbeit der kleinen Hüter der Natur in Pichjapuquio. Der Solidaritätswald war zu einer Brücke zwischen zwei Kulturen geworden, zu einem Zeugnis für die menschliche Fähigkeit, den Planeten mit Liebe, Engagement und Hoffnung zu verändern.

Der Solidaritätswald, der nun um Bäume und Freundschaften reicher ist, wird dank dieser Verbindung zwischen zwei Welten weiterwachsen.

von Jesus Veliz Ramos, 14.6.24

WIDERSTAND GEGEN WALDZERSTÖRUNG DURCH PORSCHÉ IN SÜDITALIEN



Die Woche Anfang Juni kam eine Delegation der „Custodi del Bosco d'Arneo“ nach Stuttgart. Das sind die Wächter des Arneo-Waldes aus Apulien/Süditalien südöstlich von Tarent am „Stiefel-Absatz“. Die Initiative gegen Porsche hatte von der geplanten Waldzerstörung gehört und im März dazu eine Kundgebung organisiert, und die Umweltgewerkschaft hatte Kontakt dorthin aufgenommen.

Südöstlich von Tarent hat das Porsche Engineering Nardò Center vor 12 Jahren auf dem staatlich begonnenen, aber wieder aufgegebenen Ring eines Teilchen-Beschleunigers für die Kernforschung eine Porsche-Hochgeschwindigkeits-Teststrecke eingerichtet. Innerhalb dieses Rings befindet sich auf einem Teil der Fläche ein wunderbarer Wald von bis zu 200 Jahre alten Steineichen. Aber

Porsche plant genau dort weitere Bauten und will dafür ein 200 ha großes Gebiet abholzen lassen.

Die Anwohner der Umgebung sind entsetzt. Anderswo gäbe es freie Flächen ohne Wald. Die Temperaturen steigen; die meisten Olivenbäume der Umgebung wurden vom Feuerbakterium Xyllela zerstört. Der Eichenwald spendet Kühle in dieser schon bisher sehr heißen Gegend, und er ist auch als Schutz des Bodens noch wichtiger geworden. Eichen wachsen sehr langsam, sie bilden tiefe Wurzeln; diese verhindern die Versalzung des Bodens und wirken regulierend für den Grundwasserspiegel. Porsche verspricht, 1,2 Millionen neue Bäumchen zu pflanzen, aber bei dem überall spürbaren Beginn der Umweltkatastrophe wäre es sehr fraglich, ob sie den abgeholzten Wald jemals ersetzen könnten.

Auf der Montagsdemo-Bewegung gegen Stuttgart 21 am 3. Juni verlas Susanne Bödecker, Mitglied der Fraktion im Gemeinderat, eine Rede über den berechtigten Protest der Custodi und rief für den 7. Juni, zur Kundgebung auf, die vor allem von der Umweltgewerkschaft organisiert wurde. Sie fand vor dem protzigen Porsche-Museum, mitten zwischen den Porsche-Werken statt, wo beim Schichtwechsel viele Kollegen vorbeikommen.

Es war eine schwungvolle Kundgebung mit Musik, informativen Reden (und Übersetzung) und offenem Mikrofon, mit 40-50 Teilnehmern, und mit sattsam Polizeischutz – hatte der Werkschutz Zusammenstöße erwartet? Die Custodi waren sehr bewegt und schenkten den Leuten mitgebrachte Lavendel- und Rosmarin-Zweige. Ich sprach unseren Kontakt zu Widerstandsbewegungen gegen unnütze Großprojekte in Italien an; sie wollen mehr darüber wissen und fotografierten auch die SI-Fahne. Wir verabschiedeten uns herzlich. Porsche-Arbeiter hatten danach noch einen Rundgang organisiert, um das Ausmaß zu zeigen, wie sich das Unternehmen in der Vergangenheit und heute im Stadtteil Zuffenhausen und in Weissach breit macht. Am Samstag, den 8. Juni, haben die Custodi den Porsche-Chefs ihren Protest überbracht.

Elsbeth, Stuttgart

„WAGEN SIE ES NICHT, WIR WERDEN UNS KEINEN MOMENT BEUGEN“.

TERNA hat "die Entfernung der Arbeiter vom LARCO-Gelände angeordnet damit sie es verschrotten kann". Seine Diener in der Regierung schicken Tagelöhner zur Erkundung, damit sie nach der Entlassung der Arbeiter die Bewachung der Anlagen übernehmen können. Seit 5.30 Uhr morgens ertönt über die Lautsprecher der Gewerkschaft das Lied „Es kommen die die Feinde in die Stadt“. Die Arbeiter und Anwohner sind "in Aufruhr" und unsere Moral ist hoch. Wir haben alle Tore der Fabrik geschlossen und sagen mit einer Stimme zu ihnen: „GO-Back!“

Wir werden niemals Larko verlassen und raus gehen. "Wagen Sie es nicht, wir werden uns keinen Moment beugen".

Am 17 April 24 12.30 Uhr fand am Strand von Larymna die Streikkundgebung statt. Alle und jeder war zur Streikkundgebung und Solidaritätskonzert mit George Dallara und Fotini Velesiotou aufgerufen.

**GEWERKSCHAFT DER ARBEITER LARKO
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE: LARYMNA LOCridA**

SOLIDARITÄTSADRESSE MIT **SASM-SÜDAFRIKA**

Liebe Kollegen und Freunde,

wir haben von eurem unbefristeten Streik gehört. Wir sind empört darüber, mit welcher Brutalität die Firmensicherheit gegen euch vorgegangen ist und wünschen den verletzten Kollegen eine gute Besserung.

Wir wünschen euch viel Erfolg im Kampf für die Wiedereinstellung der 124 entlassenen Kollegen.

Ihre Entlassung als Strafe für die Teilnahme an einem gewerkschaftlichen Streik ist ein massiver Angriff auf das Recht der Gewerkschaften, sich für die Rechte ihrer Mitglieder im Kampf gegen Entlassungen und

für die Abschaffung des ungerechten Lohngefälles einzusetzen und sich zu dafür zu organisieren.

Wir sehen diesen Vorgang auch als Teil einer internationalen Rechtsentwicklung, die einhergeht mit massiven Angriffen auf demokratische Rechte und Freiheiten bis hin zu faschistischen Tendenzen weltweit, gegen die wir gemeinsam kämpfen müssen.

Marikana ist eine deutsch-südafrikanische Freundschaftsgesellschaft, die sich ihren Namen im Gedenken und zu Ehren des mutigen Kampfes der im August 2012 erschossenen 34 Minenarbeiter der Platinmine des Lonmin-Konzern gegeben hat.

Marikana steht für Solidarität und Völkerfreundschaft zwischen den Menschen in Südafrika und Deutschland, den kämpfenden Arbeitern, der rebellierenden Jugend, den Frauen und Umweltschützern. Gemeinsam mit unserer Schwesterorganisation, der südafrikanisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft wollen wir ein festes Band der Solidarität zwischen unsern Völkern knüpfen und ausbauen.

In diesem Sinne unterstützen wir euren Kampf von ganzem Herzen und wünschen euch viel Kraft und Siegeszuversicht. Es lebe die internationale Einheit der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker!



Unsere Schwäbisch Haller Ortsgruppe machte 5 Aktionen zu „Gaza soll leben!“. Viele Passanten suchten Gespräche mit uns. Es war auffällig, dass die Staatsraison der uneingeschränkten Solidarität mit Israels, eher als Krieg gegen das palästinensische Volk gesehen wird und als unannehmbar empfunden wird. Insgesamt sammelten wir ca. 680,- € an Spenden.

Beim Ostermarsch in Ellwangen kamen wir recht unvorbereitet mit 3 Mitgliedern an und übernahmen Spendendose und Schild „Gaza soll leben!“ von unserer ostalber Gruppe. Bei der Kundgebung sammelten wir mit einer Büchse und Infomaterial von SI zwischen den Reden. Die Veranstalter befürworteten die Aktion und spendeten ebenfalls. Was überraschte war, dass viele schon eine Spende zusammen suchten, ohne dass sie bereits angesprochen wurden. Wir informierten einige über die Arbeitsweise von SI. Es war sehr hilfreich, dass die Ostälbler einen Infostand hatten. Für mehr Infos verwiesen

GAZA SOLL LEBEN!

wir dort hin. Das brachte die eine und andere Spende mehr, zu unserer Überraschung am Ende ca. 160,- €.

Am 1. Mai trafen wir mit 6 MG und mit SI-Fahne, Schildern für „Gaza soll leben!“ mit Hinweis auf den Spendenzweck und „Gaza soll leben! Solidarität mit den Studenten- und Arbeiterprotesten USA“ vor dem Arbeitsamt ein, dem Startpunkt der Demo des DGB. Neben SI, dem Friedensnetz und der MLPD gab es keine politischen Botschaften im Demozug.

Mit zwei Spendendosen und einem Lächeln bewaffnet gingen wir durch die beschauliche Menge von etwa 80-120 Teilnehmern und sprachen mit, „Gaza soll leben! Für Krankenwagen in Gaza!“ an. Einigen händigten wir die Resolution von der BDV dazu aus. Wenige rümpften die Nase, manche wollten unser Programm und etwas über SI wissen. Die Mehrheit war uns gegenüber sehr offen und nach 20-25 Minuten, beim Antraben der Demo, hatten wir 106,- € gesammelt.

Mit dem Angriff auf Rafah und dem bevor stehenden Nakbah-Tag brannte es einigen Mitgliedern unter den Nägeln ein Aktion auf der Straße

zu machen. Wir verabredeten uns auf Samstag den, 18.05.2023 für eine Spendensammlung mit dem Palästinensertuch auf dem Markt in Hall.

Am Aktionstag kam alles anders. Einige verarbeiteten die derzeitige politische Lage in Gaza und der Westbank mit Malerei, einem Schild über Menschenrechte in u.a. arabisch und hebräisch, mahnende Bündel und die Jüngste, eine Grundschülerin, brachte ihr eigenes Plakat. Mit der palästinensischen Flagge war eine Mahnwache entstanden.

Wir beschlossen am Treffpunkt zu bleiben, etwas oberhalb sämtlicher werbender Kriegsparteien (-haben geschlossen kein Kleingeld!) und dem Hauptweg zum Marktplatz. Zu sechst begannen wir unbehelligt durch die Streife unsere Sammlung an Ort und Stelle, zwei mal gingen wir über den Marktplatz.

Viele tiefe Gespräche und ein Spendenergebnis von 280,- € zeigte uns, dass wir nicht zu dick aufgetragen hatten. Wir haben einige neue Kontakte und wiederholten die Aktion.

Holger, Schwäbisch Hall

FÜR EIN GLEICHBERECHTIGTES UND SOLIDARISCHES MITEINANDER VON ISRAELIS UND PALÄSTINENSERN!

Jüdische Menschen in aller Welt protestieren zusammen mit tausenden anderen Menschen:

NICHT IN UNSEREM NAMEN! STOP THE GENOCIDE!

Das war das Motto unserer Soli-Kundgebung zum Nakba-Tag (15.5.) in Stuttgart t, an der sich verschiedene Organisationen beteiligten. Wir konnten für „Gaza soll leben“ 186 Euro sammeln.

Allen Beteiligten war es ein großes Bedürfnis, den Völkermord am palästinensischen Volk durch die israelische Regierung anzuklagen und zu verurteilen. Das Massaker der Hamas wurde ebenfalls scharf verurteilt, das kann aber niemals Grund sein, Gaza mit seiner Millionenbevölkerung in Schutt und Asche zu legen und eine unsäglich verbrecherische Kollektivbestrafung mit mehr als 40.000 Toten zu betreiben, darin waren wir uns einig. Angeklagt wurde dabei auch die Zerstörung des Großteils der Krankenhäuser in Gaza, und was dies unter anderem auch für die tausenden schwangeren palästinensischen Frauen bedeutet...

Insgesamt gab es eine große Vielfalt an Beiträgen. Zwei Passantinnen aus Ägypten und ein palästinensischer Freund griffen zum Mikrofon. Mitglieder der Umwelt-Gewerkschaft berichteten über das Grundwasser in Gaza, das infolge von Bohrungen immer stärker mit Salzwasser aus dem Mittelmeer vermischt und dadurch ungenießbar wird. Oder dass durch die massive Bombardierung der zahllosen Betongebäude riesige Mengen an Feinstaub freigesetzt werden.

Ein Redner ging auf die unmittelbare Vorgeschichte vom 7. Oktober ein und die Rolle des israelischen Geheimdienstes! Dabei stellte er heraus, was Zionismus bedeutet, und betonte, dass es die Zionisten sind, die diese Politik betreiben und nicht „die“ Juden. Es war ihm und uns immer wieder wichtig zu betonen, dass wir Verallgemeinerungen ablehnen - anders als unserer Bundesregierung, die sich völlig verallgemeinernd „bedingungslos“ an die Seite der israelischen zionistischen Politik stellt und dabei jede Kritik an deren Vorgehen als Antisemitismus diffamiert.

Frau Baerbock vertritt in der Theorie die Zwei-Staaten-Lösung. Wie lange will sie eigentlich noch damit warten, dafür konkret einzutreten? Bis es keine palästinensischen Gebiete mehr gibt?, fragten wir. Ist bekannt, dass die israelische Regierung schon lange vor dem 7. Oktober beschlossen hat, nachträglich die illegale Besiedlung palästinensischer Gebiete zu legalisieren und plant, im Westjordanland tausende neue Wohneinheiten zu bauen?

Berichtet wurde auch von den über 500 Milliarden Dollar schweren Gasfeldern im Mittelmeer vor der Küste Gazas. Sie gehören zu einem großen Anteil zu Gaza - was für

einige Passanten ein ganz neuer Aspekt war. Und nach dem 7. Oktober hat Israel begonnen, Konzessionen zur Förderung dieses Gases an internationale Konzerne zu vergeben. Hat der Bau eines Hafens durch die USA vor der Küste Gazas wirklich nur den Sinn, die Palästinenser mit Hilfsgütern zu versorgen? Da würde es doch ausreichen, die Blockade der Grenzübergänge zu beenden. Oder ist das vielleicht Anfang eines von USA und EU geplanten „Wirtschaftskorridors vom Mittelmeer nach Indien“? (1)

Schließlich trug ein SI-Mitglied das Gedicht von Dieter Hallervorden „Gaza, Gaza“ vor, wunderbar und mit viel Leidenschaft - eine echte Konkurrenz zu „Diddi!“ Zum Schluss fassten wir uns an den Händen und bewegten uns gemeinsam zu „We will not go down, Gaza, tonight“!

Vielen herzlichen Dank allen Mitstreitern/innen für euer Kommen, eure Mithilfe, eure Beiträge und auch für eure tolle musikalische Unterstützung!

Susanne, SI Ortsgruppe Stuttgart

(1) „Palästina spricht“: „Israel möchte Gazas Milliarden Dollar schweres Gasfeld in Besitz nehmen“

TERMINE DER BUNDESVERTRETUNG

BV-SITZUNGEN:

10./11.08.2024 Stuttgart
16./17.11.2024 Kassel



GEST-SITZUNGEN:

21.07.2024 Aalen
21.09.2024 Ort wird noch bekannt gegeben
05.01.2025 Ort wird noch bekannt gegeben

WEITERE TERMINE:

15.09.2024 Redaktionsschluss Newsletter
01.12.2024 Redaktionsschluss Newsletter

13.07.2024 Sprachenseminar Gelsenkirchen
19./20.10.2024 Regionaltreffen
01.-03.11.2024 Frauenpolitischer Ratschlag Kassel

Am Mittwoch 15.05.24 hatten wir die Gelegenheit an einem Chat mit Medico international teilzunehmen. Dabei war auch Riad Othmann, der kurz zuvor vor einer Reise durch das Westjordanland kam und ein Experte auf dem Gebiet ist.

In einem 30-minütigen Bericht mit vielen Bildern brachte er uns vor allem die prekäre Lage in Gaza und dem Westjordanland nahe. Es war und ist erschütternd und hat uns tief betroffen gemacht. Es waren so viele Infos darin, dass ich mir gar nicht alle Punkte notieren konnte.

Hier einige Stichpunkte (Zahlen Stand Mitte Mai)

- 70% der 35.000 Toten sind Frauen, Kinder und Jugendliche
- Es gibt 79.000 Verletzte
- Vom israelischen Militär wird sehr gerne auf die Knie geschossen. Damit soll erreicht werden, dass die Gliedmaßen abgenommen werden müssen, um die Menschen sozusagen „unbeweglich“ zu machen.
- Das Gesundheitswesen ist komplett kollabiert
- Die Ernährungsunsicherheit in Gaza steigt mit einer auf der ganzen Welt noch nie da gewesenen Rasananz. Schon immer wurden Lieferungen (egal welche) nach Gaza vom israelischen Militär kontrolliert und auch nicht immer durchgelassen. Jetzt wird das noch viel rigider durchgezogen.
- Lagerhäuser für Lebensmittel wurden bombardiert, Hilfslieferungen geplündert und natürlich auch nicht durchgelassen.
- Das gleiche gilt auch für Diesel/Benzin. Es wird gezielt sehr knapp gehalten, damit Notstromaggregate nicht betrieben werden können.
- Durch dieses Vorgehen wird gezielt Hunger als Waffe benutzt, um die Bevölkerung zu schwächen. eins von sechs Kindern ist bereits akut unterernährt.
- 95 % der Haushalte müssen ihre Mahlzeiten begrenzen oder die Portionsgröße minimieren
- 65 % können nur 1 Mahlzeit am Tag zu sich nehmen.
- Es werden viele Hungertote erwartet.
- Die Behinderung humanitärer Hilfe ist in Rafah z. Zt. schlimmer wie im Norden von Gaza.
- An der Nordgrenze vor Gaza wurde ein ca. 1 km breiter Streifen entvölkert und die Gebäude zerstört, um eine „Schutzzone“ zu errichten. Das Gleiche ist zur Grenze nach Ägypten geplant. Dieses Gebiet ist aber weit mehr bevölkert als der Streifen im Norden.

- Lebensmittel können in Gaza gekauft werden, sind aber für die Leute nicht erschwinglich. So muss z. Bsp. für 1 kg Zwiebeln 100 \$ bezahlt werden.
- Medico international hat mit den Spenden in der Hauptsache Medikamente, medizinische Hilfsmittel wie Verbandzeug etc., gekauft, Nahrungsmittelhilfe für die Suppenküchen, Solaranlagen unterstützt. Und Medico unterstützt im Westjordanland die Arbeiter aus Gaza. Es gab aus dem Gaza viele Menschen, die täglich zum Arbeiten ins Westjordanland gingen. Diese konnten bzw. durften am 07. Oktober nicht mehr nach Gaza zurück und fristen seither ohne ihre Familien dort ihr Dasein. Oft haben sie nicht mal telefonischen Kontakt zu ihnen, da auch dieses Netz nur sporadisch funktioniert. Sie wissen oft nicht mal, ob die Familie noch am Leben ist und wo sie sich gerade befinden.
- Die Spenden wurden von Medico an einige wenige Organisationen (mit denen sie schon länger zusammenarbeiten) nach Ägypten transferiert, diese Partner haben die Sachen dann dort eingekauft und verschickt.

WESTJORDANLAND:

Dort ist die Situation auch sehr angespannt und die Palästinenser werden drangsaliert, beschossen und die Häuser gezielt zerstört. Dabei mischt nicht nur das Militär mit, sondern auch radikale Siedler. Straftaten werden in den meisten Fällen nicht verfolgt, die Straflosigkeit weiter sich immer mehr aus. Die Siedler halten inzwischen oft große Viehherden, dadurch können sie mehr Bedarf an Weideflächen - natürlich auf palästinensischem Gebiet - anmelden, was ihnen auch zugesprochen wird.

Herr Othmann hat von einem Mann erzählt, dessen Haus abbruchreif zerbombt wurde. Er muss nun sehen, wie er sein abbruchreifes Haus (mit hohem Kosten) renovieren kann. Abreißen ist keine Option, das er nie im Leben die Genehmigung für einen Neubau auf seinem! Land erhalten wird!

Der Trend im Westjordanland ist gerade, im ganzen Land tausende kleine Nadelstiche zu setzen, Gebiete an sich zu reißen und – O- Ton Herr Othmann - „lauter kleine Gazas zu schaffen und das seit Jahren“.

Ich habe mich nach dem Gespräch nochmals bei der Frau R., die das organisiert hat bedankt und um einen aktuellen Bericht gebeten. Frau R. hat sich sehr herzlich im Namen von Medico für die vielen Spenden bedankt.

Im Anschluss des Berichts konnten Fragen gestellt werden. Hier ging es hauptsächlich um die Fragen zur Haltung der BRD zu Israel/Palästina und wie Herr Othmann das einschätzt. Medico International hat sich schon sehr lange klar positioniert und die Regierung immer wieder darauf hingewiesen, dass ihr Verhalten auf lange Sicht schädlich für die BRD sein würde. Es gibt/gab Hilfsorga-

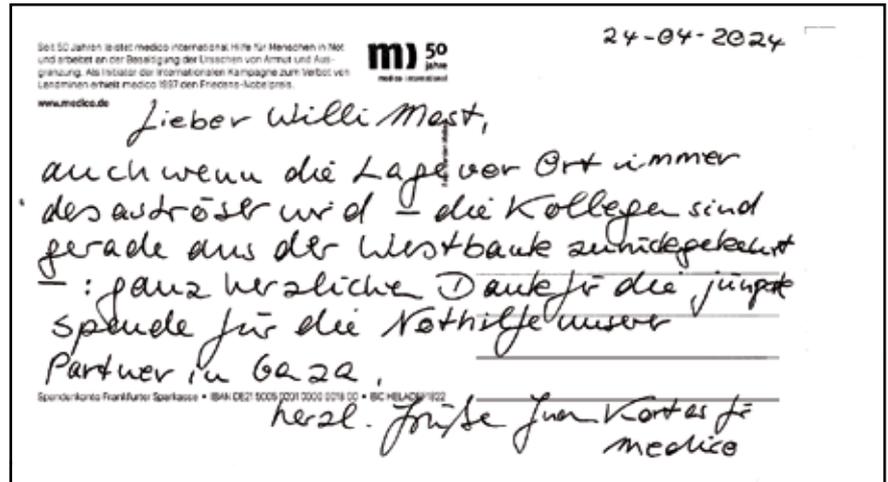
nisationen in Gaza, die den Israelis unbequem sind, dadurch als radikal eingestuft wurden und auch verboten wurden, jedoch ohne belegbare Fakten. Die Regierung hier hat diese Organisationen dann auch sofort fallen lassen und unterstützt diese nicht mehr. Medico hat die Regierung immer wieder aufgefordert, nicht unbesehen sich dem Vorgehen Israels anzuschließen.

Waltraut, Kassenteam

INFO ZUR SPENDENSAMMLUNG GAZA SOLL LEBEN

Seit Beginn der Spendensammlung im Oktober 2023 - initiiert von der United Front, dann von SI weitergeführt - sind insgesamt 73.526,84 € (Stand 13.06.2024) an Spenden eingegangen. Wir danken allen Spenden

BRIEF VON MEDICO INTERNATIONAL



von Herzen. Die ersten 5.000 € gingen über Privatpersonen nach Gaza. Anfang Mai haben wir exakt geführte Belege über die Verwendung des Geldes erhalten. Es wurden viele Familien mit Wasser, Mehl und Zucker unterstützt. Etwa

die Hälfte der Spenden sind bei Aktionen, Veranstaltungen und auf der Straße gesammelt worden.

Die weiteren Spendengelder haben wir immer zeitnah an medico international weitergeleitet.

Ich werde Mitglied in SI:

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

www.solidaritaet-international.de



Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

Abbuchung
 jährlich anders: _____

Konto-Nummer / IBAN: _____

Bankinstitut / BIC: _____

Dauerauftrag ab dem _____
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76
BIC: FFVBDEFF, Frankfurter Volksbank Rhein/Main

soll bar kassiert werden

Postleitzahl, Ort: _____

Telefonnummer: _____

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter
<https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

Datum, Unterschrift

PFLANZENSPENDENBÖRSE 3.0

IN SCHWÄBISCH HALL



Wie ihr bestimmt schon im Newsletter vom Januar (S. 12) bzw. auf der Homepage gelesen habt, plant Canto Vivo, sehr viel mehr Solidaritätsgärten anzulegen.

Für uns Haller war das natürlich ein großer Ansporn, wieder eine Pflanzenspendenbörse zu organisieren. Am Samstag, 11. Mai 2024 trafen wir uns dann auf dem Milchmarkt von Schwäbisch Hall. In Windeseile war unser Infostand aufgebaut – dank der zahlreichen Mitglieder, die sich beteiligten. Sieben SI-ler waren ständig vor Ort und mindestens noch sechs weitere in wechselnder Besetzung. Zu unserer großen Freude war auch unser frisch gebackenes Mitglied Betsy mit zwei Freundinnen lange am Infostand und informierte sich sehr gründlich über unsere Arbeit. Sie hat sich besonders für die Arbeit von Canto Vivo interessiert und sich gleich bei Dayamis per WhatsApp gemeldet. In der Stadt brodelte es am Samstag, bei bestem Wetter flanieren die Menschen durch die Gassen und es

herrschte eine angenehm entspannte Stimmung. Das bekamen wir auch am Infostand zu spüren. Viele interessierten sich für unsere Setzlinge, Ableger von Zimmerpflanzen und vieles mehr. Und sehr viele, die an unserem Stand Halt machten, nahmen sich Zeit für ein Gespräch. So konnten wir viel über Canto Vivo, den Wald der Solidarität und den Solidaritätsgärten erzählen, aber auch über SI allgemein und andere Projekte.

Trotz der „Konkurrenz“ von Urban Garden – sie machen jedes Jahr einen Pflanzentausch und waren auch vor Ort – brummte der Laden bei uns. Es war super, dass wir so zahlreich präsent waren, sonst hätten wir nicht so viele Gespräche führen können. Die Arbeit von SI ist durchweg sehr positiv gewertet und anerkannt worden. Für die Huer-tos Solidarios (Gärten der Solidarität) haben wir 360 € an Spenden eingenommen.

Also durchweg ein erfolgreicher Tag für uns Haller, den wir im Kebladen eines unserer Mitglieder abschlossen.

Auch wenn wir Haller uns für Canto Vivo kräftig ins Zeug legen – es sind noch viel, viel mehr Spenden notwendig, um neue Gärten anzulegen und zu erhalten!

Deshalb freuen wir und Canto Vivo uns über jede Spende und eure Unterstützung!

Bitte spendet für die Gärten der Solidarität!

Spendenkonto bei der Frankfurter Volksbank Rhein/Main
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84
BIC: FFVBDEFF

Waltraut, Schwäbisch Hall

1. MAI IN BRAUNSCHWEIG

Das diesjährige „Internationale Fest“ des DGB fand dieses Mal im Rahmen einer komplett neuen Organisation und an einem anderen Ort statt. Es war immer noch in der Nähe der VW-Halle, aber diesmal unmittelbar daneben auf der großen Wiese. Unter dem Motto „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ fand die Maikundgebung statt, mit anschließender Demonstration, die bis zum Internationalen Fest führte. Die Infostände waren insgesamt nicht so verwinkelt und das Fest fühlte sich daher gemeinschaftlicher an als die Jahre zuvor. Wir als SI Braunschweig haben einen sehr guten Standplatz an der Oker ergattern können und wurden den ganzen Tag über gut besucht.

Die Besucher*innen an unserem Stand hörten oder informierten sich mit großem Interesse über unser Projekt mit den Textilarbeiterinnen in Bangladesch zu. Dabei geht es

darum, dass sie sich in der Gewerkschaft organisieren. Es ist so, dass sie schon mit viel Mut kämpfen, aber sie sind noch zu wenig organisiert. Obwohl in Bangladesch Arbeitsgesetze allen Arbeitern das Recht zur Organisation in Gewerkschaften geben, wird die gewerkschaftliche Tätigkeit durch Unternehmer und Staat bekämpft. Aktivistinnen werden entlassen, angegriffen durch angeheuerte Schläger, falsche Beschuldigungen werden erhoben, Polizeiangriffe, Verhaftungen, Belästigungen und Repressionen sind an der Tagesordnung in Bangladesch. Wir haben über die Notwendigkeit der Selbstbestimmung der Textilarbeiterinnen gesprochen, wozu entschieden zugestimmt wurde.

Darüber hinaus haben wir über die Auswirkungen der Textilproduktion auf die ganze Welt diskutiert. Es wurde dem auch zugestimmt, dass die Produktions- und Konsumweisen sich nachhaltig ändern müssen, damit wir unsere

(Um)welt so lange wie möglich genießen können. Auch über die Geschäftsmodelle von großen Konzernen, die ein großes Problem für den Klimaschutz stellen: wöchentlich wechselnde Kollektionen, die in unnötige hohe Stückzahlen produziert werden und zum Teil direkt ab Lager im Müll landen, haben wir gesprochen. In Deutschland sind das laut Marktforschungsinstitut Euromonitor International jährlich 230 Millionen Textilien (Stand 2019), die bisher potenziell vernichtet werden könnten. Diese hohe Zahl an zerstörten Textilien ist allerdings nicht nur auf Post-Consumer-Textilien zurückzuführen (also auf Altkleider im klassischen Sinn, die Endkonsument:innen aussortieren und wegwerfen).

An unserem Stand wurden 7 Kuchen verkauft und viel Kaffee, Getränke und Kunsthandwerk und insgesamt 174,50€ einnehmen können. Wir haben wieder Kinderschminken angeboten und konnten damit 35,20€ sammeln.

14 SI-BS Mitglieder waren beim Infostand dabei und haben ihn aktiv unterstützt, zwei SI-BS Mitglieder, die nicht unterstützen konnten, haben uns dennoch besucht, auch von einer Teilnehmerin vom Sprachencafé und von weiteren Freunden wurden wir besucht.



Insgesamt wurden 606,38 € gesammelt. Davon rechnen wir die 23 € der Wechselkasse ab und kommen dann auf 583,38€.

Das Geld wurde an unser Projekt „Textilarbeiterinnen in Bangladesch“ gespendet.

OG Braunschweig

„ KÄMPFERISCHE MAI-KUNDGEBUNG AUF DEM MARKTPLATZ “

...so berichtete die Rhein Neckarzeitung über die 1. Mai Demo und Kundgebung in Heidelberg und sie hat recht. Statt 500 Demoteilnehmer*innen die letztes Jahr kamen, waren nun 800 auf den Marktplatz direkt vor dem Rathaus gekommen. Da am 9. Juni nicht nur Europawahl in BW ist, sondern auch Kommunalwahlen, zeigten sich viele Parteien: SPD, Grüne, GAL, Bunte Linke, MLPD und die Linke mit eigenem Stand, aber auch Vereine, Gruppen wie das Friedensbündnis Heidelberg, das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung und Umweltgruppen. Wir Üsoligenial Heidelberg Rhein Neckar e.V., unterstützt von den Verdi Erwerbslosen und der Montagsdemo Heidelberg, mitten drin mit einem Info- und Kaffee/Tee und Kuchen Stand. „Wir wenden uns entschieden gegen die Kampagne von Vertretern der FDP, CDU und AfD, die das Bürgergeld kürzen wollen. Langfristig fordern wir „Arbeitslosengeld für die gesamte Dauer der Arbeitslosigkeit“ und natürlich die sofortige „Erhöhung des Mindestlohnes auf 15.- €“, heißt es da auf dem Infoständer, aber auch: „Wir sind Internationalisten und wenden uns sowohl gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine als auch dem Krieg in Israel und im Gaza. Wir fordern in beiden Kriegen einen sofortigen Waffenstillstand.“

Für GAZA, sofortige Freilassung der israelischen Geiseln, Rückzug der israelischen Armee auf palästinensischem Gebiet, sofortige Aufhebung der israelischen Blockade für Wasser, Brot, Medikamente und Energie



zum Überleben im GAZA. Verhandlungen für eine Zwei-staatenregelung Keine Waffen in Kriegs- und Krisengebiete durch die Bundesregierung.“

Dazu führten wir die Spenden- Kampagne „Gaza soll leben“, die wir am Karfreitag begonnen haben, am 1. Mai dem internationalen Kampftag der Arbeiterbewegung fort. Es fanden lebhaft Debatten statt, viele Kaffeetrinker spendeten das Pfand für die Tassen fast wie Selbst- verständlich für Gaza und einige wenige sogar mit einem Schein. Zu dem Kontostand 385,24 Brutto kommen 361,68 € Brutto dazu. Da die Ausgaben noch nicht abgerechnet wurden, überweisen wir morgen auf das Konto Solidarität International „Gaza soll leben“ auf alle Fälle schon mal 700.-€. Die Kampagne wird auf der Montagsdemo Heidelberg sicherlich fortgesetzt.

Üsoligenial Heidelberg Rhein Neckar e.V

BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
buero@solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstr. 63
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000811
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2
E-Mail: renete.radmacher@online.de

Armin Kolb, Honiggasse 11
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110
E-Mail: AuM_Kolb@web.de

BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

Aalen: Renate Radmacher,
Eifelstraße 22, 73433 Aalen,
Tel: 07361/ 72522, E-Mail: renete.radmacher@online.de

Aschaffenburg: Alexander Schmidt,
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Berlin: Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg
Finchleyst. 2, 12305 Berlin, E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

Braunschweig: E-Mail: si-braunschweig@gmx.de

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

Dortmund: Anne Goemann,
Am Heedbrink 76 , 44263 Dortmund,
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf, Tel.: 0211/151695
E-Mail: Irmela@specht-online.com

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Erlangen: Winfried Fleischmann,
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

Esslingen: Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße 36, 90762 Fürth
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Körnerstraße 1, 63165 Mühlheim, Tel.: 0171/4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Gera: Petra Ilius,
E-Mail: petra.ilius@t-online.de

KONTEN:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank Rhein/Main, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF



Hamburg: Nicola Hofediener
E-Mail: nhofediener@gmail.com

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16 , 89547 Dettingen,
Tel: 07324/ 8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

München: Gabi Heise,
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,
E-Mail: heigabi@gmx.de

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprick,
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928
E-Mail: lKasprick@t-online.de

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2095360
E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmut.bohn-klein@t-online.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Gmünd: Norbert Seitzer
Ronspergerstr. 26, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Tel.: 071715909, E-Mail: n.seitzer@gmx.net

Schwäbisch Hall: Holger Steck,
Teurerweg 29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

Stuttgart: Dorothea Hofmann,
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017
E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

Tübingen: Ferit Atan,
E-Mail: fatan@web.de

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Varel: André Jäger,
Gaststr. 5, 26316 Varel, Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

Wuppertal: Clara Utsch,
E-Mail: clara.utsch@web.de, Tel.: 0157/56163147

Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingssolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de
Mitte (Nordrhein-Westfalen): freundeskreisfluechtlingssolidaritaet@gmx.de
Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)
Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von
Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,
E-Mail: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf- oder rft-Format (Fotos bitte separat) -
an: waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1.450 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.